Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

43 (26.1.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Donnerstag den 26. Januar 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 43

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Am Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 13.50, frei ins Haus geliefert M 15.—
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 15.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 13.50.
Einzelnummer 50 Pfennig.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 3.20, auswärts M 4.— Stellengesuche und Familienanzeigen M 2.40. Die Reklamezeile M 15.—, an erster Stelle M 16.—. Bei Wiederholung tarifmäßiger Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Hanns Walther Schneider
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. W. Schulze, für Theater, Kunst u. Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: M. Baldereger, für die Handelszeitung: i. V. H. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rindersbacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.

Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Interfraktionelle Verständigung über das Steuerkompromiß.

Die Grundlagen des Kompromisses.

TU. Berlin, 26. Jan. (Drahtbericht.) Die für gestern nachmittag fünf Uhr anberaumten gemeinsamen Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler, dem Zentrum, den Demokraten, den Sozialdemokraten, der Deutschen Volkspartei und der Bayrischen Volkspartei haben zu einer Verständigung über den ganzen Komplex der Steuerfragen geführt, und zwar auf folgender Grundlage:

1. Die Frage der Wertermittelung beim Grundbesitz wird auf Wunsch der Sozialdemokraten aus dem Kompromiß ausgeschieden und durch Abstimmung im Reichstag erledigt.
2. Die Nachkriegssteuer, sowie die Erhebung der letzten beiden Drittel des Reichsnotopfers fallen weg.
3. Die Zuschläge zur Vermögenssteuer werden anstelle der ursprünglich vorgesehenen 300 Prozent nur mit 200 Prozent erhoben und die Staffeln der Vermögenssteuer auf der mittleren Linie zwischen der ursprünglichen Regierungsvorlage und dem Kommissionsbeschluß festgelegt.
4. Der Reichskanzler verpflichtet sich zu einer unverzüglichen zeitgemäßen Neuregelung aller Steuergesetztarife, insbesondere der Erwerbssteuer.
5. Die Parteien stimmen der Erhebung einer Zwangsanleihe bis zur Höhe von einer Milliarde Goldmark zu. Diese Anleihe soll von vornherein mit einem niederen Prozentsatz verzinslich sein und ebenso wie alle anderen Staatspapiere gehandelt werden. Die Erhebung dieser Zwangsanleihe soll bis zum Inkrafttreten der neuen Vermögensveranlagung auf Grund der Veranlagung zum Reichsnotopfer erfolgen. Außerdem werden alle Garantien gegeben werden, daß der Ertrag der Anleihe nur zum Zwecke des wirtschaftlichen Wiederaufbaues verwendet wird.

Diese Vorschläge werden von den Vertretern ihren Fraktionen vorgelegt, deren Entscheidung bis heute vormittag 10 Uhr zu erfolgen hat. In parlamentarischen Kreisen rechnet man, soweit sich die Lage z. Zt. überblicken läßt, mit der allgemeinen Annahme des Kompromisses.

Die Haltung der Fraktionen.

TU. Berlin, 26. Jan. (Drahtbericht.) Nach Schluß der interfraktionellen Besprechungen traten gestern abend die Fraktionen der Deutschen Volkspartei und der Mehrheitssozialisten zusammen. Die volksparteiliche Fraktion nahm nur den Bericht ihrer Vertreter bei den Besprechungen entgegen. Sie wird erst heute vormittag zum Kompromiß endgültig Stellung nehmen.

Die Mehrheitssozialdemokraten befaßten sich ebenfalls mit dem Kompromiß; sie gaben ihre Zustimmung. Jedoch wünscht die Fraktion einige kleine Aenderungen, wie z. B., daß die Anleihe die ersten 5 Jahre unverzinslich bleibt. Auch der Gedanke der Erweiterung der Koalition wird besprochen, findet jedoch trotz der gemeinsamen Kompromißbasis bei den Mehrheitssozialisten im gegenwärtigen Augenblick noch sehr erheblichen Widerstand.

Ueber die gegen 9 Uhr abends beendete Fraktionssitzung der Mehrheitssozialdemokraten berichtet die „Deutsche Allgemeine Zeitung", daß die Mehrheitssozialdemokraten eine für mehrere Jahre unverzinsliche Zwangsanleihe wünschen. Die Fraktion habe sich gegen eine augenblickliche Erweiterung der Regierungskoalition nach rechts ausgesprochen.

Die Forderungen der U. S. P.

f. Berlin, 26. Jan. Ueber den Verlauf der Besprechungen des Reichskanzlers mit den Vertretern der Fraktion der Unabhängigen veröffentlicht die Zentralleitung der U.S.P.D. in der „Freiheit" eine längere Erklärung, in der mitgeteilt wird, daß der Steuerkompromißvorschlag der bürgerlichen Parteien in einer gestern nachmittag abgehaltenen gemeinsamen Sitzung der Zentralleitung und der Reichstagsfraktion der U.S.P. einstimmig abgelehnt wurde. Bei ihrer Stellungnahme, so heißt es in der Erklärung, war für die Fraktion entscheidend, daß die Zwangsanleihe in keiner Weise geeignet sei, eine Sanierung der Reichsfinanzen und damit einen Stillstand der Notenpresse herbeizuführen. Die Zwangsanleihe würde nicht ausreichen, die Reparationsverpflichtungen zu decken und somit den inneren Etat weiter belasten. Abgesehen von den schweren Mängeln des Kompromisses sei die Zwangsanleihe nur eine gewisse Entspannung der Valutaschwierigkeiten im Augenblick. Eine Steuerreform, die geeignet sei, die Verschuldung des Reiches zu beseitigen, erscheine der U.S.P.D. nach wie vor nur durch folgende Maßnahmen möglich, die außer der von der Regierung vorgeschlagenen Besitzsteuer notwendig seien:

1. Sofortige Erfassung der Goldwerte.
2. Sofortige Erhebung des Reichsnotopfers.
3. Sofortige Einziehung der Steuern von den Besitzenden.
4. Erhöhung der Ausfuhrabgaben und Erfassung der Auslandsdevisen.

Vor dem Abschluß der Verhandlungen.

m. Berlin, 26. Januar. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Es ist zu erwarten, daß die Fraktionen der beteiligten Parteien ihre Zustimmung zu dem gestern zustandegekommenen Steuerkompromiß geben werden. Natürlich sind bis zur Stunde noch nicht alle Differenzen ausgeglichen. Der Ausgleich wird in der zu heute vormittag 10 Uhr einberufenen interfraktionellen Besprechung versucht werden. Seitens der Deutschen Volkspartei wird natürlich der größte Wert darauf gelegt werden, daß die nötigen sachlichen und persönlichen Garantien dafür gegeben werden, daß die durch die Zwangsanleihe aufgebrachten Werte nicht in dem großen Hohlraum des ordentlichen Etats verschwinden, sondern auch wirklich nur für den Reparationssäckel Verwendung finden, daß vor allen Dingen auch die Reichsbetriebe fachmännisch verwaltet werden und daß endlich eine Sanierung unserer Finanzen betrieben wird. Wenn der Reichskanzler Dr. Wirth auf die Zustimmung der Deutschen Volkspartei Wert legt — und das ist wohl nach der endgültigen Absage der Unabhängigen als sicher anzunehmen — so wird die Regierung bei der heutigen interfraktionellen Besprechung auch bestimmte Vorschläge dahingehend machen. Bei diesen Besprechungen wird außerdem noch die Frage entschieden werden müssen, ob der Betrag der Anleihe in Gold- oder Papiermark festgelegt werden soll. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß eine Einigung auf den Betrag von 40 Milliarden Papiermark zustande kommen wird. Als bezeichnend für die Haltung der Sozialdemokratie in diesem Augenblick der Opferbereitschaft der bürgerlichen Parteien und vor allem der Deutschen Volkspartei, durch die eine Kabinettskrise vermieden u. das Kompromiß unter Dach gebracht wird, muß die Tatsache festgestellt werden, daß die Fraktion der Sozialdemokratie gestern abend ausdrücklich einem eventuellen Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierung widersprach. Wenn auch kaum anzunehmen ist, daß die Deutsche Volkspartei ihre Zustimmung zu dem Kompromiß von einer sofortigen Einbeziehung in die Regierungskoalition abhängig machen wird, so wird sie immerhin — und das ist ihr Recht — die Auslegung der persönlichen Garantien dahin verstanden wissen wollen, daß zur Verhinderung der Verschleuderung der Erträgnisse der Zwangsanleihe und zur Sanierung unserer Finanzwirtschaft Finanz- und Wirtschaftsministerium mit anerkannten Fachleuten besetzt werden. Das sind aber keine neuen Forderungen. In Sorge um die Zukunft unseres Vaterlandes hat die Deutsche Volkspartei sie schon immer gestellt. Im Laufe des heutigen Vormittags wird also die Entscheidung fallen, und mit Spannung wird man der Erklärung des Reichskanzlers, die er heute nachmittag vor dem Plenum des Reichstages abgeben wird, entgegensehen dürfen, da sie außen- und innerpolitisch von weittragender Bedeutung ist.

Die Antwort an die Reparationskommission.

f. Berlin, 26. Jan. Wie die Blätter melden, wird das Reichskabinett heute vormittag zu einer Besprechung über die Antwort an die Reparationskommission zusammentreten. Die Antwort soll übrigens soweit fertiggestellt sein, daß nur noch die Punkte ergänzt werden brauchen, deren endgültige Formulierung vor dem Zustandekommen des neuen Kompromisses nicht möglich war.

Wie der „Berl. Lokal-Anzeiger" hört, wird die Antwort an die Reparationskommission im Laufe des heutigen Tages der Kriegslastenkommission übermittelt werden.

Pressestimmen zum Kompromiß.

TU. Berlin, 25. Jan. (Drahtbericht.) Im Lokalanzeiger heißt es: Wenn eine Milliarde Gold auf dem Wege der Zwangsanleihe von Industrie und Landwirtschaft erpreßt werden soll und vielleicht noch in den nächsten Wochen mehr, so kann man bei dem gegenwärtigen Herausziehen von unbedingt notwendigem Betriebskapital zugunsten des Feindbundes sich nur den allerschlimmsten Befürchtungen für die Zukunft hingeben.

Die „Germania" sagt: Die Zwangsanleihe soll besonders deshalb niedrig verzinst werden, um den Anleihebezeichnern die Möglichkeit zu lassen, ihrerseits Geld durch Anleihen aufzunehmen. Der Reichskanzler wird die Erklärung abgeben, daß sämtliche Steuersätze mit ihren Tarifen daraufhin nachgeprüft werden sollen, ob und wie weit die Steuersätze der heutigen Geldentwertung noch entsprechen.

Die „Börsenzeitung" sagt: Immer vorausgesetzt, daß trotz aller Zustimmung im letzten Augenblick noch Schwierigkeiten entstehen, darf man annehmen, daß nicht nur das Kompromiß, sondern auch die große Koalition geschaffen ist.

Im „Tag" heißt es: Die Deutsche Volkspartei hat die Absicht, das Finanzministerium und das Reichswirtschaftsministerium zu übernehmen. Man nimmt in volksparteilichen Kreisen an, daß das Außenministerium durch einen Fachmann besetzt wird, der die Garantie dafür bietet, daß der Kurs der Regierung Wirth endlich ausgeschaltet wird. Das ist das Mindeste, was die Deutsche Volkspartei für ihre Mitarbeit in der Steuerfrage, durch die sie außerordentlich schwer belastet wird, verlangen kann und muß. Wenn von der Linken diese Verbindung nicht angenommen wird, dann hat es gar keinen Zweck, daß sich die Deutsche Volkspartei an der Weiterentwicklung beteiligt.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Die Entscheidung über das Steuerkompromiß auf Grund der Zwangsanleihe wird heute morgen fallen. Die Deutsche Volkspartei erhofft aber, daß die Ministerien nur durch anerkannte Fachleute besetzt werden.

Die „Deutsche Zeitung" berichtet: Die Sozialdemokraten hatten Mühe, ihr Erstaunen über die Nachgiebigkeit der Bürgerlichen zu verbergen und nichts darüber merken zu lassen.

Das Dessauer Hoftheater abgebrannt.

WTB. Dessau, 25. Jan. 1 Uhr 40 Minuten mittags: Das Friedrich-Theater, das frühere Hoftheater, steht seit einer Viertelstunde in Flammen. Der riesige Gebäudekomplex bildet ein einziges Flammenmeer. An eine Rettung ist nicht zu denken. Auch das Elektrizitätswerk der Stadt Dessau ist gefährdet.

WTB. Dessau, 25. Jan. Der Brand des Friedrichtheaters, das mit seinem außerordentlich reichen Inventar als verloren zu betrachten ist, ist heute vormittag offenbar infolge einer Explosion auf dem Schnürboden ausgebrochen, als die Probe zu Hebbels „Gyges und sein Ring" stattfand. Menschenleben kamen nicht zu Schaden. Das Feuer ergriff die angrenzenden Kammerspiele und ein größeres Geschäftshaus. Es bedroht weitere Gebäude.

WTB. Dessau, 25. Jan. Zu dem Brande des Friedrichstheaters wird weiter gemeldet: Das Theater ist völlig vernichtet. Der Brand brach während der Probe aus. Er entstand durch Kurzschluß und fand an den zahlreichen Theaterrequisiten reichliche Nahrung und breitete sich mit rasender Schnelligkeit auf die angrenzenden Räume aus. Um 12½ Uhr bereits waren die an das Theater angrenzenden Kammerspiele von dem Feuer ergriffen und eine halbe Stunde später vernichtet. Die Dessauer Feuerwehr steht dem Brand machtlos gegenüber. Deshalb sind die Wehren der umliegenden Städte zur Hilfeleistung herbeigerufen worden. Das Feuer breitete sich weiter aus und droht, den ganzen umliegenden Häuserblock zu vernichten. Die beliebte Kammersängerin Frau Herking wurde ein Opfer der Flammen.

WTB. Dessau, 25. Jan. Außer der Kammersängerin Frau Herking, die auf der Treppe des zerstörten Theaters tot aufgefunden wurde, wird ein Friseur vermißt. Die Ursache des Brandes ist in einer Kesselexplosion zu suchen. Die Löscharbeiten sind durch die Kälte erschwert, das Wasser gefriert in den Schläuchen.

TU. Rom, 26. Jan. (Drahtbericht.) Eine ungeheuere aus ganz Italien herbeigeeilte Volksmenge bewegte sich gestern nach der Peterskirche, um die dort aufgebahrte Leiche des Papstes zu sehen. Die Eisenbahnen und andere Verkehrsmittel konnten den ungeheueren Andrang nicht bewältigen. Die Leiche wird heute abend in der Peterskirche provisorisch beigesetzt werden.

Vor Genua.

WTB. Paris, 25. Jan. Das „Echo de Paris" weist darauf hin, daß zwischen Vertretern der deutschen Regierung und Sowjetdelegierten schon Verhandlungen über die Konferenz von Genua angeknüpft worden seien. Kratinski, der offizielle Wortführer Moskaus, sei auf seinen Posten zurückgekehrt. Es sei leicht zu ergründen, nach welcher Richtung hin die Verhandlungen geführt würden. Rußland und Deutschland seien durch gemeinsame Interessen einander übergebracht worden. Beide Länder seien Gegner des Versailler Friedensvertrages und hätten besonders durch die Wiederaufrichtung des polnischen Staates gelitten. Alle territorialen Abmachungen seien gegen sie oder ohne sie erfolgt und was die Reparationen angehe, so müsse die Regierung Lenins natürlich die gleichen Pläne der Kompensation der europäischen Schuld, von der so viel Angelsachsen sprechen, begünstigen. Auch in der orientalischen Frage hätten die Nachfolger des Zaren das Mitbestimmungsrecht verlangt. In Deutschland aber werde man nicht zögern, offen gegen die bestehenden Verträge Stellung zu nehmen und sich bemühen, so viel wie möglich die Sprache Lloyd Georges zu führen.

WTB. London, 25. Jan. Der Washingtoner Berichterstatter der „Times" schreibt, Amerika widersetze sich der Anerkennung der Sowjetregierung. Man sei der Ansicht, Rußland habe in Genua nichts zu bieten. Die Herrschaft Lenins, Trotzkis und des Roten Heeres habe Rußland in seine augenblickliche Lage gebracht, und es könne nur eine Vermehrung des russischen Elends erwartet werden, solange die Bolschewisten und das russische Rote Heer die Lage kontrollieren. Mit Bezug auf Frankreich herrsche in den führenden Kreisen ein Gefühl der Bitterkeit und Bestürzung. Von allen Seiten werde auf die unmöglichen, selbstsüchtigen Forderungen der französischen Politiker und auf die unverantwortliche Isolierung, zu der sie ihr Land zu verurteilen bereit scheinen, hingewiesen.

Der mißvergnügte „Temps".

mw. Paris, 25. Jan. (WB.) Der „Temps" weist in seinem heutigen Leitartikel auf die Bedeutung des von uns bereits gemeldeten Berichtes hin, den eine Abteilung der interamerikanischen Oberkommission unter dem Vorsitz des Handelssekretärs Hoover angenommen habe. Nach seiner Mitteilung sind die Mitglieder dieser Kommission: der Präsident der Handelskammer der Vereinigten Staaten, der Präsident der Vereinigung der amerikanischen Bankiers und der Präsident der Federal-Reserve Board. Der „Temps" weist ferner darauf hin, daß Präsident Harding und seine Minister entschlossen zu sein scheinen, nicht an der Konferenz von Genua teilzunehmen. Sie gäben hierfür zwei Gründe an: Einmal müsse sich Sowjetrußland des größten Teiles seiner Roten Armee entledigen und Bürgschaften für die Legalität geben; sein Heer vermindern und sein Budget ins Gleichgewicht bringen müsse. Solange diese Bedingungen nicht erfüllt seien, werde die Regierung der Vereinigten Staaten sich weigern, an der Konferenz von Genua teilzunehmen.

Der „Temps" ist natürlich mit diesen Aeußerungen nicht einverstanden und erklärt, was die deutsche Frage anbetreffe, kehre der amerikanische Vorschlag zu dem Irrtum zurück, der schon im letzten Jahre überwiegend gewesen sei. Mit einem Wort, so sagt das Blatt: „Der Vorschlag schafft eine Verzögerung, aber es gibt noch erschwerende Umstände!" Diese Verzögerung droht nun gleichzeitig die Abmachungen, die in der Zwischenzeit getroffen und die Ansprüche, die inzwischen anerkannt wurde, zu erschüttern. Aber, fragt der „Temps", werden die Alliierten leihen, wenn ihre Forderungen alle Jahre aufs neue in Frage gestellt werden sollen? Werden wir Deutschland leihen, wenn sich alle Jahre einflußreicher Stimmen erheben, um ihm die Ableugnung seiner Schuld anzuraten? Zur zweiten Forderung der interamerikanischen Oberkommission bemerkt der „Temps": Die Sicherheit Frankreichs? Es habe nur an den Vereinigten Staaten gelegen, sie zu verbürgen. Aber die Vereinigten Staaten hätten die Garantiekonvention, die Präsident Wilson im Jahre 1919 unterzeichnete, nicht ratifiziert. Und der Reparationsanspruch? Es habe nur an den Vereinigten Staaten gelegen, ihn jeder Forderung zu entziehen, dadurch, daß sie eine finanzielle Solidarität zwischen den alliierten und assoziierten Mächten geschaffen hätten. Aber die Vereinigten Staaten seien die ersten gewesen, die sich aus den interalliierten Organisationen zurückgezogen hätten.

Die Washingtoner Konferenz.

WTB. Washington, 24. Jan. Im Ausschuß für den Fernen Osten ist der amerikanische Vorschlag, der auf die militärische Räumung der russischen Gebiete und auf die Beseitigung jeder bevorzugten Stellung in den besetzten Gebieten abzielt, zur Annahme empfohlen worden.

Der französische Vertreter Sarraut erinnerte daran, daß Frankreich vielleicht der älteste Verbündete Rußlands sei und erklärte sich von der formellen Versicherung Japans, daß die japanischen Truppen sobald wie möglich aus Rußland zurückgezogen, in die inneren Angelegenheiten Rußlands nicht eingegriffen und die Einheit und Integrität Rußlands gewahrt werden sollen, befriedigt. Er fügte hinzu, Frankreich beabsichtige, die Integrität Rußlands zu respektieren und in die russische Innenpolitik sich nicht einzumischen. Frankreich könne seine alte Freundschaft zu Rußland, das Wort hielt, bis es unter den bekannten Umständen der Allianz verraten wurde, nicht vergessen. Wenn eines Tages das große Rußland mit einer normalen Regierung wieder auferstehen werde, werde es glücklich sein, dank der Loyalität der Alliierten seinen Besitzstand unversehrt wiederzufinden.

Die japanische Erklärung wurde darauf mit der amerikanischen Antwort-Erklärung angenommen und kann nun der Plenarsitzung vorgelegt werden. — Am Schluß der Sitzung wurde die Resolution Viviani über die funkentelegraphischen Verbindungen erörtert, worüber heute weiterberaten wird.

WTB. Washington, 25. Jan. Balfour und seine Kollegen haben Vorbereitungen getroffen, um Amerika am 7. Februar zu verlassen.

Die Besatzungsarmee.

en. Basel, 25. Jan. Wie der „Matin" meldet, werden in den südfranzösischen Garnisonsstädten zurzeit etwa 40 000 junge Mannschaften der Kolonialarmee ausgebildet, die im Frühjahr zur Ablösung französischer Truppen nach den besetzten Gebieten entsandt werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Reichstag.

m. **Berlin**, 26. Januar. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Reichsverkehrsminister Gröner ist vom Glück begünstigt. Hätte nicht der Abschluß eines Steuerkompromisses dem Reichstag auf den Nägeln gebrannt und ihn zum vorzeitigen Abbruch der Vollsitzung genötigt, dann wäre eine ausgiebigere Besprechung der deutschnationalen Anfrage Hergt über den Wagenmangel und Unstimmigkeiten bei der Eisenbahn dem Minister wohl nicht als Musik erklungen. So aber mußte man es bei der Begründung der Interpellation durch den Abgeordneten Vogt, bei der Antwort des Ministers und einer treffsicheren Rede des Abgeordneten Quaatz (D. Vp. und des Abgeordneten ten Hompel bewenden lassen. Herr Gröner rückte mit der Waffe der Statistik gegen die Vorwürfe ungenügender Fürsorge in der Privotverkehrsabwicklung vor und strich nach seiner Meinung noch insgesamt gute Leistungen der Eisenbahn, wie auch bei den Reparaturwerkstätten heraus. Daß Fortschritte vorhanden sind, soll ja nicht geleugnet werden, aber Industrie, Handel, Landwirtschaft klagen doch nicht ohne Grund über dauernde unzureichende Unterstützung durch das rollende Material der Eisenbahn. Man schenkte dem Minister denn auch, und zwar pflichtgemäß, nicht den Hinweis auf die unregelmäßige produktive Arbeitsleistung. Die Möglichkeit der besseren Ausnutzung der Wasserstraßen sollte der Minister sich ebenfalls merken. Der wirtschaftliche Wiederaufbau des Vaterlandes kann nicht den gewünschten Fortgang nehmen, wenn der Verkehrsminister nicht das Instrument seiner weitverzweigten Verwaltung zu prompter Arbeit auszuhalten versteht. Das ist jetzt noch mehr nötig, als in der Kriegszeit, wo Herr Gröner als Chef des Feldeisenbahnwesens sich bewährt hat.

Sitzungsbericht

TU. **Berlin**, 25. Januar. (Drahtbericht.) Am Regierungstisch Gröner.

Präsident **Loebe** eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr uid teilt mit, daß um halb 4 Uhr abgebrochen werden soll, um den Fraktionen Gelegenheit zur Stellungnahme zu den wichtigen politischen Angelegenheiten zu geben.

Auf der Tagesordnung steht zunächst eine Interpellation **Hergt** (D. Ntl.) über den

Wagenmangel bei der Reichseisenbahn.

Darin wird darauf hingewiesen, daß die deutsche Reichseisenbahn den Verkehrsansprüchen nicht genügt. Landwirtschaft und Industrie leiden, so heißt es weiter, unter der unzulänglichen Wagengestellung Daraus ergeben sich verhängnisvolle Folgen für Volk und Wirtschaft.

Weiter liegt ein Bericht des Ausschusses für Bilanzwesen vor Er will den Ausschuß, der die Eisenbahntarife vorbereitet, so ergänzen, daß auch die kulturellen Interessen vertreten sind. Ferner wird für Studenten deutscher Staatsangehörigkeit oder deutschen Stammes für die Fahrt von und zur Hochschule die gleiche Ermäßigung verlangt, die für die Arbeiterkarten gewährt wird. Besondere Rücksichtnahme wird auch für die Jugendpflege und für die Volkshochschulen verlangt:

Abg. **Vogt** (D. Ntl.) begründet die Interpellation. Er fordert vermehrten Wagenbau, raschere Reparaturen, schnelleren Wagenumlauf und schnellere Entleerung: Die Eisenbahnverhältnisse sind durch die Folge des Krieges und Ablieferung an die Entente, sowie die Verschleppung vieler Güterwagen nach Polen erklärlich. Gerade aber bei solchen Schwierigkeiten müssen die Verwaltungen ganz anders eingreifen. Mehr kaufmännischer Geist muß in die Verwaltung einziehen. In einem Fall sind vom Hamburger Hafen englische Kohlen in deutschen Güterwagen nach der Schweiz abgefertigt worden. Da sollten doch deutsche Güterwagen vorhanden sein, um deutsche Kohlen auf viel kürzerem Weg der deutschen Landwirtschaft zuzuführen.

Reichsverkehrsminister **Gröner** gibt zu, daß die Reichseisenbahnen den gesteigerten Anforderungen des Jahres 1921 noch nicht gewachsen waren: Im August wurden 60 Proz. Wagen mehr verlangt als im Vorjahr, im November 40 Proz. 1921 stieg die Wagengestellung ganz planmäßig bis zum März auf 3,9 Millionen. Dann kam ein Sturz wegen des Ausfalles der Ueberschichten an der Ruhr und wegen der Unruhen in Oberschlesien. Im Oktober war die Zahl schon wieder auf 4,11 Millionen Wagen gestiegen. Das ist die größte Ziffer seit der Kriegszeit. Der Kohlentransport von Hamburg nach der Schweiz hat keine Bedeutung. Die Gesamtleistung in der Wagengestellung hat gegenüber dem Vorjahr eine erhebliche Besserung erfahren. Die steigende Tendenz ist auch noch im Dezember 1921 beibehalten worden. Die Anforderungen desWirtschaftslebens sind groß. Wir hoffen aber, auch im neuen Jahr den Anforderungen im wesentlichen genügen zu können. Verkehrssperren sind mitunter notwendig. Im Laufe des Wirtschaftsjahrs wird die Zahl der neuen Güterwagen 70 000 erreichen. Auch für 1922 ist die Schaffung einer großen Zahl neuer Wagen vorgesehen. Der Reparaturstand der Güterwagen ist jetzt fast so günstig wie vor dem Kriege. Bei den Lokomotiven ist der Reparaturstand noch ungünstig. Eine Minderung der Kohlennot ist noch zu erwarten. Der Bedarf der Landwirtschaft an Düngemitteln wird voraussichtlich gedeckt werden können

In der Besprechung bedauerte Abg. **Quaatz** (D. Volksp.) die schlechte Ausnützung der Wasserstraßen: Güterspesen sind eine Bankerotterklärung. Wenn es dem Transportwesen nicht gelingt, die steigende Güterproduktion zu bewältigen, dann wird unser ganzes wirtschaftliches Leben geschädigt.

Abg. **Hompel** (Ztr.) fordert produktivere Arbeitsweise bei der Eisenbahn. Das Verkehrswesen ist das Nervensystem unseres wirtschaftlichen Lebens. Es darf nicht versagen.

Die Besprechung der Interpellation wird nunmehr abgebrochen. Die Vorschläge des Ausschusses auf bessere Berücksichtigung der kulturellen Interessen bei der Festsetzung der Tarife wird angenommen. Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 3 Uhr. Auf der Tagesordnung steht **Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.**

Schluß 3 Uhr.

Eisenbahntarife und Wasserfrachten.

Die Abgg. Geck-Mannheim, Feuerstein, Kaiser und Frau Tisch haben folgende Anfrage im Reichstag eingebracht:

Die Ausnahmetarife, die vor dem Kriege auf den deutschen Staatseisenbahnen zugunsten der oberrheinischen und sonstigen süddeutschen Wasserumschlagplätze bestanden und Vergünstigungen enthalten hatten für Güter, die vom Rhein in den Neckar- und Donau-Wasserverkehr oder vom Rhein auf die Eisenbahn nach Bayern, Oesterreich usw. geleitet wurden, sind während des Krieges fast restlos aufgehoben worden.

Mit dem 1. Dezember 1920 wurde ein völlig neues Tarifsystem eingeführt, das an Stelle des einheitlichen Kilometersatzes das Prinzip der größtmöglichen Staffelung der Tarifsätze auf weite Entfernungen setzt. Diese Staffelung, die an sich zu begrüßen ist, weil sie den Lebensnotwendigkeiten der abgelegenen Gebiete Rechnung trägt, hat jedoch die — sicherlich nicht gewollte — verhängnisvolle Folge, daß die bisher über die Wasserstraßen geleiteten Transporte von diesen abgedrängt und der Eisenbahn zugeführt werden. Die Vor- und Nachfrachten zum und vom Flußhafen, die in den weitaus meisten Fällen ganz in die teuerste erste Tarifstaffel (bis 350 Kilometer) fallen, schalten in Verbindung mit der doppelten Abfertigungsgebühr jede Möglichkeit für den Wassertransport aus, sich gegen die direkte Bahnstrecke mit der starken Staffelung zu behaupten.

Dadurch wird das ganze Fundament der oberrheinischen und sonstigen Wasserumschlagsplätze, der natürlichen Sammel- und Stapelplätze für die Produktion und Versorgung des Hinterlandes, aufs schwerste erschüttert und den Schiffahrtsunternehmungen, die vom direkten Wasserverkehr allein nicht leben können, sondern auf den sogenannten gebrochenen Verkehr angewiesen sind, die Existenzgrundlage entzogen. Das würde die Stillegung großer, mit enormem Kostenaufwand durch Staaten, Städte und Private erstellter Anlagen bedeuten, die vielen Tausenden von Menschen den Lebensunterhalt bieten, und würde in seinen weiteren Auswirkungen dem gesamten Wirtschaftsleben Süddeutschlands einen schweren Schlag versetzen.

Was unter solchen Umständen der Bau neuer Wasserwege — Rhein-Main-Donau-Kanal, Neckarkanal usw. — für einen Sinn haben soll, ist nicht ersichtlich. Denn wenn die Gütertarife der Reichsbahn schon die natürlichen Wasserstraßen brachlegen, so begreiflicherweise noch mehr die teueren künstlichen.

Um diesen für das Wirtschaftsleben Süddeutschlands katastrophalen Wirkungen vorzubeugen, und um zu verhindern, daß die auf einer natürlichen Entwicklung von vielen Jahrzehnten sich aufbauenden bisherigen Verhältnisse durch tarifarische Maßnahmen der Reichsbahn zerstört werden, müssen notwendigerweise für die Transporte zu und von den Wasserumschlageplätzen mit dem Inkrafttreten des neuen Gütertarifs am 1. Februar d. J. besondere Wasserumschlagstarife in Kraft treten. Ueber die Gestaltung derselben sind dem Reichsverkehrsministerium seitens einer Reihe beteiligter Verbände und Körperschaften — Reedereivereine, **Badischer Handelstag** u. a. — detaillierte Vorschläge unterbreitet worden.

Ist das Reichsverkehrsministerium bereit, diesen Vorschlägen näherzutreten und dadurch dem § 22 des Eisenbahn-Uebergabe-Vertrages Rechnung zu tragen, der die tunlichste Berücksichtigung und Schonung der bestehenden Wirtschaftsverhältnisse der einzelnen Länder durch die Reichsverwaltung verspricht?

Wir begnügen uns mit schriftlicher Beantwortung unserer Anfrage, bitten aber, angesichts der außerordentlichen Dringlichkeit der Sache um deren möglichste Beschleunigung.

Badischer Landtag.

Auch in der dritten Sitzung des Landtages konnte die erste Rednerreihe noch nicht abgeschlossen werden. Die Reden der Abgeordneten Dr. Glockner und Bock füllten die gestrige Nachmittagssitzung vollkommen aus. Mit Genugtuung konnte man während den Ausführungen des demokratischen Abgeordneten feststellen, daß die Debatte wieder die ursprüngliche Höhe zeigte und sie auch nicht verließ. Da die anderen Parteien und ihre Presse der Deutschen Demokratischen Partei verschiedentlich Vorhaltungen über ihren Stimmenrückgang bei den Reichstagswahlen 1920 und bei den vorjährigen Landtagswahlen machten, veranstaltete die Fraktion eine Art Gewissenserforschung darüber, ob der Weg, den die Partei seit ihrem Bestehen, d. h. seit der Verschmelzung der Nationalliberalen Partei mit der Fortschrittlichen Volkspartei im Dezember 1918, gegangen ist und ob die Politik, die sie in diesen drei Jahren getrieben hat, etwa falsch sei. Die Fraktion ist zu dem Ergebnis gekommen, daß die beiden Fragen zu verneinen sind und sie steht daher nach wie vor auf dem Standpunkt, daß der Zusammenschluß der beiden bürgerlichen Parteien richtig war. Die im Laufe der Jahre erfolgten Absplitterungen bedauerte der Redner und stellte fest, daß die Arbeit der Koalitionsregierung, weil sie der Versöhnung der Klassen diente, im besonderen Umfange national war. Aus diesem Grunde wies der Redner die Angriffe, die von der Deutschen Volkspartei gegen seine Partei gerichtet wurden, zurück. Wie die bisherigen Redner, so beleuchtete auch Dr. Glockner die einzelnen Phasen der auswärtigen Politik und der Reichspolitik und kam dabei zu dem Ergebnis, daß die einzelnen Etappen: Versailles—Spa—London—Cannes—Genua insofern einen Fortschritt für das deutsche Volk bedeuten, als die deutsche Regierung nun zu Verhandlungen zugelassen wird. Wie der Staatspräsident, wie Dr. Schofer und andere Redner, so hält auch Dr. Glockner die Einheit des Deutschen Reiches für das höchste und wertvollste Gut, das uns noch geblieben ist. Während der Rede des Kommunisten Bock hatte Präsident Wittemann viel zu tun, denn Bock bewegte sich häufig an der Grenze der parlamentarischen Gepflogenheiten. Er sprach zwei Stunden lang und davon widmete er fünfviertel Stunden dem Programm der Regierung und den badischen Verhältnissen, in die er sich aber noch in vielen Fragen einarbeiten muß. Seine lange Rede gipfelte in dem Satz: Die einzige Befreiungsmöglichkeit ist die Diktatur; weil die Kommunisten nicht an die Demokratie glauben, deshalb danken sie dafür. Zu Beginn der Bockschen Ausführungen hörten viele Mitglieder des Hauses aufmerksam zu, als sie aber immer länger dauerten, wuchs die Unaufmerksamkeit immer mehr und schließlich verstand man infolge des Summens im Saal den Redner kaum noch. Heute vormittag um 9 Uhr wird die Aussprache fortgesetzt; es haben noch nicht gesprochen die Deutsche (liberale) Volkspartei und die Unabhängige Sozialdemokratische Partei. Nach Abschluß der ersten Rednerreihe werden die einzelnen Minister antworten.

Nachmittagssitzung.

= **Karlsruhe**, 25. Jan. Präsident **Wittemann** eröffnet die Sitzung nachmittags 3,45 Uhr.

In der fortgesetzten Aussprache gab zunächst

Abg. Dr. **Glockner** einen Ueberblick über die Parteien des Landtags und die Folgen des Ergebnisses der letzten Landtagswahlen. An dem Niedergang der demokratischen Partei ist nicht die Politik der drei letzten Jahre schuld. Die Zersplitterung in die Parteien und Gruppen ist zu bedauern. Der Grund für den Niederzang unserer Partei liegt hauptsächlich in der verringerten Wahlbeteiligung. Die Koalitionspolitik kann sich wohl sehen lassen. Demokraten und Deutsche Volkspartei stehen in wesentlichen Fragen auf dem gleichen programmatischen Boden. Die **deutsche Einheit** haben wir zu bewahren verstanden und können sie nur dann als gesichert betrachten, wenn wir verhindern, daß das Volk in Klassen zerfällt, die sich nicht mehr verstehen. Wir können die Angriffe der Deutschen Volkspartei um so eher zurückweisen, als sie bereit ist zum Eintritt in die Regierung Wir können nur wünschen, daß die große Koalition zustande kommt Wir haben bei der Neubildung der Regierung geglaubt, unsere Mitarbeit nicht versagen zu sollen. Wir haben uns nicht in die Regierung hineingedrängt. Wir können die Interessen der Religionsgesellschaften nicht als ausschlaggebend für den Staat anerkennen. Eine Umformung der Privatwirtschaft in die Staatswirtschaft, wie sie die Sozialdemokratie verlangt, lehnen wir ab, ebenso den Klassenkampf. Nur auf der Grundlage der nationalen, sozialen und demokratischen Republik ist ein Ausbau möglich. Der Deutsch-Nationalen Partei gegenüber können wir nur eine Oppositionsstellung einnehmen. Noch schärfer ist unsere Stellung gegenüber den Unabhängigen und Kommunisten. Man braucht nur an das Wort Criswiens in Leipzig zu erinnern: „Wir haben kein Vaterland, das Deutschland heißt". (Sehr richtig! auf der äußersten Linken.) Die Notwendigkeit des Landbundes kann ich auch heute noch nicht einsehen. Wir wollen die deutsche Einheit unter Berücksichtigung der Eigenart der einzelnen Stämme. Bezüglich des Verhältnisses von Staat und Kirche stehen wir auf einem anderen Standpunkt als das Zentrum. Wir stehen grundsätzlich auf dem Boden der Simultanschule. Das neue Schulgesetz darf an den Grundlagen des jetzigen Verhältnisses nichts ändern. Zum Schlusse behandelt Dr. Glockner Finanzfragen. Auf dem Gebiete der Steuern fehlt es hauptsächlich an dem Vollzug der bestehenden Gesetze. Für uns gilt der Grundsatz: Das Vaterland über die Partei!

Abg. **Bock** (Komm: So weit ich die Politik der Regierung verfolgt habe, habe ich gefunden, daß sie eine kapitalistische, bürgerliche Politik ist. In der Frage der Erhaltung der Religion sind alle bürgerlichen Parteien einig. Die Rede des Staatspräsident n war eine einzige Verbeugung vor der Person des Herrn Dr. Schofer (Heiterkeit). Der Unterrichtsminister ist ein regelrechter Zentrumskultusminister. (Schallende Heiterkeit). Es ist eigenartig, daß vom Herrn Staatspräsidenten ordentlich wenig von der Volksschule gesprochen worden ist Wir sind nicht Gegner der Religion, aber wir halten dafür, daß es so viel Schattierungen in der Religion geben muß, wie es Menschen gibt. Wir sind aber keine Gegner der Kirchen, weil sie Kirchen der Reichen sind (Widerspruch im Zentrum). Zur Kritik gibt die Behandlung des Lehrers Volt in Lahr Anlaß. Die Justiz richtet sich praktisch gegen das Volk. (Präsident Wittemann rügt diesen Angriff auf die Rechtspflege). Die Gerichte als Gesamtheit stehen unter dem Vorurteil ihrer Klassen. Die Staatsorgane stehen immer noch mit einem Fuße auf monarchistischem Boden. Der Redner rügt dann, daß in Baden noch dynastische Hoheitszeichen bestehen. Der Finanzminister habe die Lage außerordentlich optimistisch beurteilt. Angesichts der Steuermoral müssen wir zur Erfassung der Sachwerte kommen. Die einzige Stellung Deutschlands besteht darin, die deutsche Industrie für den Wiederaufbau Rußlands mobil zu machen. Die Not in Rußland ist groß; ich appelliere auch an das Gewissen des Finanzministers, für diesen Zweck einen Betrag in das Budget einzustellen. Ich fasse den Begriff Menschheit nur im internationalem Sinne auf. Ich bin der Auffassung, die Arbeiter haben kein Vaterland. Wir können den Staat nicht anerkennen und die Regierung kann nicht eine Regierung unseres Vertrauens sein.

Schluß der Sitzung 7.15 Uhr.

Nächste Sitzung: Donnerstag, vorm. 9 Uhr. Fortsetzung der Aussprache.

Mariele.

Von Wilhelm **Sebaldt**.

Wie lange das Mariele schon im Gasthaus zum Hirsch Wirtschafterinhilfe geleistet, wußte genau kaum jemand zu sagen. Schon nachdem es die Volksschule verlassen, hatte der Hirschwirt, ihr Oheim, sie der Mutter abgebettelt und gemeinsam mit seiner Frau, die ihm keine Kinder geboren hatte, in väterlicher Gesinnung aufgezogen. In Küche und Haus betätigt sich das anstellige Kind mit Eifer und Verständnis, während sie noch die Fortbildungsschule zu besuchen hatte und rückte dann allmählich zum Aufwartedienst in der vielbesuchten, weit und breit geradezu als volkstümlich angesehenen Wirtschaft auf.

Das hübsche, schlanke und artige Persönchen wurde bald der ausgesprochene Liebling der Stammgäste des Gasthauses und wenn diese sich um den derben, runden Holztisch versammelten und an das erwartete „Viertele" Wein in wohlgefälliger Ahnung dachten, war die Einleitung zu dieser Ergolung doch eigentlich erst dann in der Tat gegeben, wenn das Mariele sich an der Tischkante einstellte und die Begrüßung der alten oder älteren Herren entgegennahm. Dann leuchtete es in ihrem anmutigen Gesicht und den klaren Augen so freundlich auf, wie wenn draußen über der Tanne der Mond aufgeht und den kleinen Bereich mit seinem milden Lichte übergießt. Daß einer der Gäste jemals ein unziemliches Wort zu ihr geredet hätte, war fast gänzlich ausgeschlossen. Man betrachtete sie eben als das Kind des Hauses, beinahe als sein eigenes Kind, vor dem man Gedanken und Zunge fein säuberlich zu hüten habe. Kam aber etwa einmal ein fremder Fant in das Gastzimmer hinein und glaubte, sich dem Mädchen gegenüber ein mehr oder weniger dreistes Wort erlauben zu dürfen, so erfuhr er von Mariele keine äußere Zurechtweisung, aber der Ausdruck ihres Gesichts, die abweisende Richtung, die ihre Augen nahmen, zeigten ihm deutlich genug, daß er mit solcher Redeweise fehl am Orte sei. Wenn er überhaupt ein schlecht erzogener Kerl war, trank er dann schnell seinen Schoppen aus und verließ in scheuer Haltung das Gasthaus. War er aber sonst von guter Sinnesart und hatte nur aus Versehen einen falschen Weg der Rede eingeschlagen, so verbesserte er, dabei ein bißchen rot werdend, aus sich heraus seinen Irrtum und und lenkte in eine ziemliche Unterhaltung ein, wobei ihm das Mariele freundlich, aber gemessen Antwort stand.

Zu einer blühenden Jungfrau voll wirklichen Liebreizes wuchs so allmählich das Mädchen heran. Ihre Freundinnen hatten fast alle schon geheiratet, diese einen guten, jene einen weniger guten, eine dritte vielleicht sogar einen schlechten Mann. Das Mariele aber blieb immer noch unvermählt. Fragte sie jemand halb erstaunt, wie es denn gekommen sei, daß sie noch nicht in die Lebensbahn gelangt, die einem hübschen, braven und fleißigen Mädchen doch fast als Regel beschieden ist, so flog ein merkwürdig versonnenes Lächeln über ihr Gesicht. Dem einen gab sie keine Antwort auf die Frage, was im Grunde auch eine Antwort war, dem anderen aber erwiderte sie kurz und artig, es habe sie eben noch kein Mann zum Weibe begehrt.

Das klang den meisten fast ganz unglaubhaft, denn Mariele war eigentlich schöner als die meisten Mädchen ihres Alters; von der Hauswirtschaft verstand sie so viel, daß damit die Ehefrauen ihren Anteil hätten bestreiten können und dabei hatte sie einen so ausgesprochen liebenswürdigen Charakter, daß man sich schon besinnen mußte, um zu ermitteln, wo es denn etwa wohl ein besseres Mädchen gab.

„Sie haben mich alle lieb", gestand sie sich in leiser Wehmut, wenn der letzte Gast abends das Wirthaus verlassen hatte und sie in Gedanken verloren die steile Holztreppe der Wohnung hinaufstieg. Stand sie dann in ihrem Schlafzimmer vor dem Spiegel, begann die Flechten zu lösen, die ihr so reizend um den wohlgeformten Kopf geschlungen waren und rüstete sich so zur nächtlichen Ruhe, dann zog ein Seufzer ihr die Brust hinauf, und war dann das Abendgebet ihren schmalen Lippen entflossen, so sprach sie gleichsam als letzten Tagesgruß in das dunkle Zimmerchen hinaus: „Ach, wenn nur ein Einziger mich lieb haben wollte, das wäre vielleicht doch noch besser!"

Im Schlaf träumte sie dann manchmal von diesem Einzigen. Er hatte ein hübsches, offenes Gesicht und hatte eine so seelenvolle Stimme, wie sie noch keine gehört zu haben glaubte. Dieser Einzige ist aber bisher noch nicht gekommen. Gibt es einen solchen überhaupt nicht?

Hk. Hochschulnachrichten. Wie die „Hochschulkorrespondenz" erfährt, ist zur Wiederbesetzung des Lehrstuhls der allgemeinen Verfassungsgeschichte an der Universität **Berlin** (an Stelle des Geh.-Reg.-Rats O. Hintze) ein Ruf an den ord. Professor an der **Rostocker** Universität Dr. Willy **Andreas** ergangen. Der besonders auf den Gebieten der Geschichte und Kultur der Renaissance sowie der Deutschen Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte tätige Gelehrte ist 1884 zu Karlsruhe i. B. geboren. Er promovierte 1907 in Heidelberg als Schüler von Erich Marcks mit einer Arbeit über „Die venezianischen Relazionen und ihr Verhältnis zur Kultur der Renaissance". Nach bestandenem Staatsexamen war Andreas kurze Zeit als Lehramtspraktikant am Gymnasium in Konstanz tätig, seit 1. Januar 1909 bei der Badischen Historischen Kommission beschäftigt, habilitierte sich 1912 in Marburg für neuere Geschichte auf Grund der Schrift „Die Entstehung der badischen Verfassung". Zwei Jahre später wurde Andreas als a. o. Professor an die Technische Hochschule in Karlsruhe berufen, siedelte Ostern 1916 als etatsm. a. o. Professor für mittelalterliche und neuere Geschichte an die Universität Rostock als Nachfolger A. O. Meyers über und wurde hier 1919 zum Ordinarius befördert. Eine Berufung auf das Ordinariat der Geschichte in Karlsruhe als Nachfolger Arthur Böhtlingks hat er abgelehnt. — Dem Studienrat Dr. Ernst Hoffmann am Mommsen-Gymnasium in **Charlottenburg** ist ein etatsmäßiges Extraordinariat für Philosophie und Pädagogik an der Universität **Heidelberg** angeboten worden. Dr. Hoffmann, ein geborener Berliner, studierte in Berlin, Heidelberg und Göttingen, besonders bei v. Wilamowitz, Diels, Hensel und Lasson. 1905 erwarb er den Doktorgrad mit der Arbeit „De Aristotelis Physicorum libri septimi origine et auctoriate pars prior". Dr. Hoffmann ist Herausgeber der „Zeitschrift für das Gymnasialwesen", ferner Mitglied des wissenschaftlichen Prüfungsamtes Berlin. Von seinen Werken ist die „Geschichte griechischer Philosophie" hervorzuheben. — Wie wir hören, hat Professor Dr. Georg **Wobbermin** in **Heidelberg** einen Ruf auf den Lehrstuhl der systematischen Theologie in **Göttingen** als Nachfolger des Geh. Konsistorialrats A. Titius erhalten. Wobbermin hat eine umfangreiche literarische Tätigkeit auf dem Gebiete der systematischen Theologie und Religionsphilosophie entfaltet. Erwähnt seien seine Schriften „Der christliche Gottesglaube in seinem Verhältnis zur gegenwärtigen Philosophie und Naturwissenschaft", „Das Wesen des Christentums", „Grundprobleme der systematischen Theologie", „Aufgabe und Bedeutung der Religionspsychologie", „Monismus und Monotheismus", „Systematische Theologie nach religionspsychologischer Methode". Gebürtig aus Stettin widmete sich Wobbermin dem Studium der Theologie und Philosophie in Halle und Berlin besonders bei v. Harnack, Kaftan und W. Dilthey. Im Jahre 1898 habilitierte sich Wobbermin in Berlin für systematische Theologie, erhielt später den Titel Professor und einen Lehrauftrag und kam 1906 als Extraordinarius nach Marburg als Nachfolger Friedr. Wiegands. 1907 wurde Wobbermin Ordinarius in Breslau, von wo er 1915 als Nachfolger von E. Troeltsch nach Heidelberg berufen wurde. Ostern 1908 ernannte ihn die Berliner theolog. Fakultät zum Ehrendoktor. — Dem Vernehmen nach hat Prof Dr. Kurt **Noack** in **Bonn** den Ruf auf den Lehrstuhl der Forstbotanik in **Freiburg** i. B. abgelehnt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik der Badischen Presse.

Donnerstag 26. Januar 1922.

Die Baudarlehen im Jahre 1922.

= Die Einheitssätze für die Gewährung von Baudarlehen sind für das Baujahr 1922 vom Arbeitsministerium wie folgt neu festgesetzt worden und zwar für Bauten von Gemeinden und gemeinn. Bauvereinigungen: a) für das Quadratmeter Wohnfläche: 1. in bäuerliche Gemeinden und kleineren Städten mit vorwiegend ländlichem Charakter, bei ein- und zweigeschossigm Haus 500 M, bei drei- und mehrgeschossigem Mehrfamilienhaus 450 M. 2. in den übrigen Gemeinden bei ein- und zweigeschossigem Wohnhaus 540 M, bei drei- und viergeschossigem Mehrfamilienhaus 500 M. B. für das Quadratmeter Stallfläche gleichmäßig 225 M. Sind Privatpersonen Bauherrn, so mindern sich die unter A genannten Sätze um je 40 M. Die Festsetzung der Einheitssätze im Einzelfall erfolgt durch das Arbeitsministerium. Ist mit einem Bau begonnen und der Staatsbehörde die Möglichkeit der Einwirkung auf die Gestaltung des Baues genommen, so wird entweder überhaupt kein oder nur ein ermäßigtes Baudarlehen gewährt werden. Die erhöhten Sätze gelten grundsätzlich nur für die zu erlassenden Beihilfebescheide für das Baujahr 1922. Anträge sind durch das Bürgermeisteramt und Bezirksamt dem Arbeitsministerium zur Entscheidung vorzulegen.

Lohnbewegung in der Sägewerkindustrie.

Zwischen dem Arbeitgeber-Verband der württembergischen und badischen Sägewerksbetriebe u. dem Holzarbeiter-Verband ist es nach 2tägigen Verhandlungen über den Abschluß eines Lohnabkommens zu einer Einigung gekommen. Es wurde hierbei eine Lohnzulage von 3.20 M die Stunde vereinbart, die nach Orts- und Altersklassen abgestuft ist. Das Lohnabkommen ist mit Wirkung vom 6. Januar in Kraft getreten und dauert zunächst bis 15. Februar.

Karlsruhe

+ **Bruchsal**, 25. Jan. (Zum Schloßjubiläum). Am Sonntag den 18. Juni d. Js., wird in unserer Stadt das 200-jährige Schloßjubiläum begangen. Gleichzeitig findet in Bruchsal die Landesversammlung des Vereins „Badische Heimat" statt, und in Verbindung hiermit wird der Sommertagszug abgehalten.

= **Menzingen** b. Bruchsal, 24. Jan. In der vergangenen Woche wurde den hiesigen Tabakpflanzern der Erlös ihrer verkauften Ware mit über 506 000 M ausbezahlt. Der Höchstbetrag, den dabei ein Pflanzer erhielt, betrug 25 000 M.

Mannheim

„·" **Mannheim**, 25. Januar. Infolge weiterer Steigerung aller Geschäftsunkosten hat das Ministerium des Innern den Preis für das markenpflichtige Brot zu 1500 Gramm nunmehr auf 5.90 Mark berechnet. Der bisherige Preis betrug 5.60 M.

δ **Heidelberg**, 25. Jan. Ein angeblich französischer Schieber ist im Stadtteil Handschuhsheim verhaftet worden. Dort wohnte seit einiger Zeit ein Mann, der sich Hubert nannte und ein sehr luxuriöses Leben führte. Sein Treiben fiel schließlich der Staatsanwaltschaft auf, die den großartig auftretenden Herrn verhaftete. Man hört, daß sein Geld aus Schiebungen stammt, die er in der Hauptsache mit Leder und Schuhwaren unternommen hat. Ein auswärtiger Ledergroßhändler soll von dem Verhafteten um 55 000 M betrogen worden sein.

:=: **Heidelberg**, 25. Januar. Seit gestern führt der Neckar leichtes Treibeis.

= **Birkenau** bei Weinheim, 23. Jan. Unser Ort wurde in der vergangenen Nacht durch eine Diebesbande heimgesucht, die drei Einbrüche ausführte.

:-: **Baiertal** b. Wiesloch, 25. Januar. Wie überall, so haben sich auch hier bei einer Holzversteigerung durch das Forstamt Wiesloch unerhörte Preistreibereien zugetragen. Die Taxe für zwei Ster Holz war auf 400 M festgesetzt, dieser Preis wurde aber im Nu auf 1000 M hinaufgetrieben. Infolge dieser Preistreibereien wurde die Versteigerung von 6 Ster Holz für ungültig erklärt.

= **Baiertal** bei Wiesloch, 24. Jan. Hier wurden in den letzten Tagen vier Einkruchsdiebstähle verübt, bei denen dem Diebesgesindel in der Hauptsache Eßwaren wie Fett, Wurst, Brot, Eier und ein eingesalzenes Schwein in die Hände fielen. Man konnte bis jetzt der Diebe nicht habhaft werden.

= **Eberbach**, 24. Jan. Hier soll eine Ortsgruppe des Südwestdeutschen Kolonialvereins gebildet werden. — Das Versteigerungsergebnis der hiesigen Jagden beträgt über 80 000 Mark. — Die Stadt will ein Gebäude mit neun Wohnungen erstellen, das auf 947 312 Mk. zu stehen kommt.

Freiburg

= **Marlen** b. Offenburg, 25. Januar. Dem Flußwärter Berl, der im Sommer v. J. den 15jährigen Sohn des Bäckermeisters Krämer aus dem Altrhein vom Tode des Ertrinkens rettete, wurde die badische Rettungsmedaille verliehen.

:: **Offenburg**, 24. Jan. Wegen gemeingefährlicher Bauernfängerei ist, lt. „Offenb. Tagbl.", der „Magnetopath" und „Heilkundige" Johann Schlaffhäuser, der seit einiger Zeit hier seine „Praxis" ausübte und starken Zulauf hatte, verhaftet worden.

* **Ottenheim** b. Lahr, 25. Jan. Unsinnige Brennholzpreise wurden bei einer hier abgehaltenen Brennholzversteigerung des Forstamts Ichenheim geboten. Die Holzliebhaber waren in derart großer Menge erschienen, sodaß sie vor dem Rathaus Aufstellung nehmen mußten, von dessen Balkon der beauftragte Forstangestellte die Gebote entgegennahm. U. a. wurde für vier Ster buchenes Scheitholz 2400 M geboten.

st. **Freiburg**, 24. Jan. Die Ausdehnung der städtischen Begräbnisordnung stößt in den beiden Vororten Betzenhausen und Zähringen auf Widerstand. Der Großteil der Bewohner beider Vororte will von einer obligatorischen Zuziehung der bezahlten städtischen Leichenträger, sowie von dem vorgeschriebenen Bezug der Särge aus dem städtischen Sargmagazin nichts wissen. So läßt der Ortsverein von Betzenhausen erklären, daß die Gemeindemitglieder nach alter Sitte die Verstorbenen selbst zu Grabe tragen würden und zwar aus Christenpflicht ohne jede Vergütung.

Konstanz

Δ **Singen** (Hohentwiel), 23. Jan. Zu dem von uns schon gemeldeten Großfeuer wird noch berichtet, daß die in dem Lagerschuppen der Baumwollspinnerei und Weberei gelagerte Baumwolle im Umfange von etwa 250 Ballen zum größten Teil vernichtet ist. Ein Teil der brennenden Baumwollballen wurde mit Todesverachtung von dem mutigen Fabrikpersonal herausgeschleppt, um noch retten zu können, was zu retten ist. Glücklicherweise explodierte der dicht neben dem Brandherd befindliche Gasometer nicht.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 26. Januar 1922.

Erhöhung der Güter- und Tiertarife.

Vom 1. Februar ds. Js. ab werden die Frachtsätze, die Mindest- und Sonderfrachtbeträge, die örtlichen Gebühren (Bahnhoffrachten über Fuhrgebühren usw.) sowie die Nebengebühren im Güter- und Tierverkehr um etwa 30 v. H. erhöht. Die Erhöhung ist bei den regelrechten Tarifklassen und bei einigen Ausnahmetarifen nicht in Form eines gleichmäßigen Zuschlags, sondern unter besonderer Schonung der weiteren Entfernungen planmäßig in die Tarife eingearbeitet. Die Erhöhung wird durch Ausgabe neuer Tarife oder durch Tarifnachträge durchgeführt. Nähere Auskunft erteilt das Gütertarifbüro der Eisenbahn-Generaldirektion. Die Privatbahnen sind ermächtigt, auf ihren Strecken die gleichen Erhöhungen durchzuführen; die von ihnen eingeführten besonderen Zuschläge bleiben hier unberührt.

*

Finsternisse im Jahre 1922. Das Jahr 1922 weist zwei Sonnenfinsternisse auf, von denen nur die erste am 28. März von uns zu beobachten ist. Sie beginnt mittags 2.02 Uhr und erreicht ihre größte Phase nachmittags 3.28 Uhr. Dabei wird auch etwa ein Drittel des Sonnendurchmessers vom Monde bedeckt sein. Die Finsternis endet nachmittags 4.25 Uhr. — Die zweite Sonnenfinsternis am 21. Dezember ist eine totale, kann aber bei uns nicht beobachtet werden. — Eine Mondfinsternis gibt es in diesem Jahre nicht. — Im vorigen Jahre gab es zwei Sonnenfinsternisse und zwei Mondfinsternisse, von denen je eine bei uns beobachtet werden konnte.

Kometen im Jahre 1922. Von den periodisch erscheinenden Kometen kommen heuer zwei in Sonnennähe. Beide sind unauffällige, nur durch das Fernrohr auffindbare Gefilde und haben sich öfters bei ihrer rechnungsmäßigen Wiederkehr der Auffindung entzogen. Der Komet Brorsen muß jedenfalls als verloren gelten.

⊙ **Kartoffeln!** Aus dem letzten Inserat des Nahrungsmittelamts geht hervor, daß die Stadt im Gaswerk I, Kaiser-Allee 11, und in der Lagerhalle Hamburger, Zimmerstr. 9 von morgens 9 bis mittags 3 Uhr, Samstags von 9 bis 12 Uhr, an Haushaltungen 20 Pfund Kartoffeln pro Kopf zum Preise von 1.10 M pro Pfund ausgibt. Ganz besonders den Minderbemittelten sei empfohlen, ihren Bedarf bei der Stadt zu decken, zumal kleine Mengen abgegeben werden. Die Anweisung und Bezahlung hat im Rathaus (Zimmer 127) zu erfolgen. Die Haushaltungen von Mühlburg können die Kartoffeln in den gleichen Stunden in der Werfthalle I am Rheinhafen abholen.

Sch. **Die Befreiung von der eigenen Beitragsleistung in der Angestelltenversicherung.** Nach dem Gesetz vom 13. Dezember 1921 können sich die Angestellten, die durch die Erhöhung der versicherungspflichtigen Gehaltsgrenze auf 30 000 M versicherungspflichtig geworden sind, von der eigenen Beitragsleistung befreien lassen, wenn für sie bis einschließlich 10. Juni 1921 der Abschluß eines Lebensversicherungsvertrages beantragt worden ist und der Jahresbetrag der Beiträge für diese Versicherung einschließlich der Beiträge für etwaige Nachversicherungen am Tage des Befreiungsantrages mindestens dem Beitragsanteile gleichkommt, den sie seit dem 1. August 1921 zur Angestelltenversicherung zu zahlen hätten. Die Nachversicherungen müssen bis zum 31. Dezember 1921 beantragt worden sein. Die Befreiung ist bis zum 31. Januar 1922 bei der Ausgabestelle der Angestelltenversicherung des Beschäftigungsortes nachzusuchen; vorzulegen ist der Versicherungschein u. die letzte Versicherungskarte aus etwaigen früherer Beschäftigung. Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte hat die Bearbeitung der Befreiungsanträge den Ausgabestellen übertragen. Etwaige Anträge sind daher nur dorthin zu richten. Befreiungen von der eigenen Beitragsleistung, die auf Grund der bisherigen Gesetze ausgesprochen worden sind, fallen fort, wenn die Höhe der Beiträge zur Lebensversicherung einschließlich der Beiträge für etwa bis zum 31. Dezember 1921 beantragte Nachversicherungen nicht mindestens dem Beitragsanteile gleichkommt, den der Versicherte seit dem 1. August 1921 zur Angestelltenversicherung zu zahlen hätte. Ueber die hiernach etwa erforderlich werdenden Anträge entscheidet gleichfalls die Ausgabestelle.

Voranzeigen der Veranstalter.

⊙ **Die städtischen Konzert-Veranstaltungen in der Karlsruher Festhalle** bringen für nächsten Sonntag abend ein künstlerisch hochstehendes heiteres Konzert mit Tänzen. Das Programm lautet: „Altdeutsch: heitere Spiele und Tänze" und enthält vor allen Dingen zwei lustige Fastnachtsspiele des alten Hans Sachs, betitelt: „Das Kälberbrüten" und „Das hevße Eisen". Recht tolle Einfälle bilden das Sujet der kurzen, dramatischen Handlungen. Mitglieder des Bad. Landestheaters, unter der Spielleitung von Felix Baumbach, sind die Darsteller. Sie treten in zeitgemäßen Kostümen auf. Außerdem bringt Frau Marie Genter, eine anerkannte Künstlerin auf der Laute heitere Gesänge zum Vortrag, und im übrigen hat Meister Rudolph vom Harmonieorchester aus der Schatzkammer Adolf Boettges Landsknechtsmärsche, Fanfaren und andere heitere Musikstücke ausgegraben, die dem Charakter des Abends Rechnung tragen und ihm gleichfalls eine besondere Note verleihen werden. Balletimeisterin Fanny Bourgeau mit Kindern ihrer Tanzschule bringt choreographische Aufführungen. So wird jedermann künstlerischen Genuß und angenehme Unterhaltung finden. Kartenvorverkauf: Stadtgartenschalter, Verkehrsverein und Kiosk am Hotel Germania.

+ **Der 1. Athleten-Sportklub Germania-Sportfreunde, e. V.**, veranstaltet am Sonntag, 29. Januar, im Saale des „Friedrichshof" einen Kostümball. Der Festausschuß hat das Motiv „Eine Bauernhochzeit in Oberniederduptingen" zu Grunde gelegt. Karten im Vorverkauf sind zu haben im Zigarrenhaus Pfeiffer am Marktplatz, Sportshaus Beier und im Lokal zum „grünen Baum", am Durl. Tor. Für Mitglieder nur im Lokal.

(:) **Hans Bruch**, von früheren Klavierabenden her als vortrefflicher Pianist hier gut eingeführt, wird Montag den 30. Januar im kleinen Festhallesaal konzertieren unter Mitwirkung seiner Frau, Lene Weiller-Bruch, die als ausgezeichnete Klavierspielerin ebenfalls gut bekannt ist. Die Künstler werden u. a. zwei Werke für 2 Klaviere zum Vortrag bringen. Kartenverkauf bei Kurt Neufeldt.

× **Im Kaffee Odeon** findet heute, Donnerstag, abends 8½ Uhr, ein großes Sonderkonzert der Künstlerkapelle Dunyaczek statt.

Aus den Nachbarländern.

Δ **Straßburg**, 25. Jan. Der Ausbau des Straßburger Hafens sieht eine Gesamtsumme von nicht weniger als 280 Mill. Frcs. vor. Allein der Ausbau der ersten Etappe, die den Bau eines neuen Hafenbahnhofs, eines Petroleumhafens und eines Beckens im Südhafen sowie gleichzeitig die Fortführung der Rheinregulierung über die neue Hafeneinfahrt an der heutigen Mündung des sogenannten „Napoleonrheins" umfaßt, wird auf rund 200 Mill. Frcs. veranschlagt. Davon werden allerdings etwa 80 Mill. Frcs. als Kosten für den neuen Rangierbahnhof und seines umfangreichen Gleissystems abgehen, da dieselben von der Eisenbahnverwaltung getragen werden.

Turnen / Spiel / Sport.

Tagung des Süddeutschen Verbandes für Leichtathletik in Würzburg.

Der Süddeutsche Verband für Leichtathletik hielt am vergangenen Sonntag in Würzburg seinen diesjährigen Verbandstag ab. Die Tagung der süddeutschen Leichtathletikverbände, der am Samstag eine Sitzung des Vorstandes vorausging, war von sämtlichen Landesverbänden beschickt. Der Badische Landesverband war durch die Herren Schmidt und Klein-Karlsruhe vertreten. Der gedruckt vorliegende Jahresbericht fand nach erläuternden Bemerkungen des Vorsitzenden, Rechtsanwalt Lang-München, einstimmige Annahme. Der Jahresbericht stellt fest, daß erfreulicherweise in allen Landesverbänden der ernste Wille zu reger Zusammenarbeit vorhanden ist und in keinem Teile Süddeutschlands ein Stillstand in der Entwicklung der Leichtathletik eingetreten ist. Hierfür sprechen folgende Zahlen am deutlichsten. Im süddeutschen Verbandsgebiete gelangten im abgelaufenen Jahre fünf internationale, 56 nationale, 161 lokale und 352 interne Veranstaltungen sowie 5 große historische Werbeveranstaltungen zur Durchführung. An diesen nahmen über 50 000 Teilnehmer teil und wurden bei diesen Veranstaltungen über 400 000 Zuschauer gezählt. Zum ersten Male wurde in Karlsruhe die süddeutsche Waldlaufmeisterschaft in Verbindung mit der süddeutschen Handballmeisterschaft ausgetragen. Der Staffellauf Grunewald—München sah 3200 Teilnehmer. Von den süddeutschen Meisterschaften errangen Südbayern 10, Württemberg 6, Frankfurt 4, Rhein-Main-Saar-Verband 3 und Baden 2. Am Länderwettkampf Deutschland-Schweiz waren 8 süddeutsche Leichtathleten beteiligt, bei den deutschen Meisterschaften in Hamburg konnten 11 Meisterschaften für Süddeutschland gewonnen werden.

Ebenso wie der Kassenbericht wurde auch der Haushaltplan für 1922 gutgeheißen. Leider ist mangels ausgiebiger Unterstützungen Sparen das oberste Gebot der Stunde. Die Kopfsteuer wurde auf 1 M festgesetzt. Dem Vorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt. Die Neuwahlen brachten die einstimmige Wiederwahl des bisherigen verdienten Vorsitzenden, Rechtsanwalt Lang-München. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde K. D. Huber-Karlsruhe, zum Sportwart Bader-Ludwigshafen, zum Jugendsportwart Pfleiderer-Stuttgart, zum Spielwart Korach-Frankfurt, zum Pressewart D. Albrecht-Frankfurt und als Beisitzer die Herren Röder-Nürnberg und Braun-München gewählt. Zu Mitgliedern des Hauptausschusses der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik wurden K. D. Huber-Karlsruhe und Bader-Ludwigshafen bestimmt.

Die süddeutsche Waldlaufmeisterschaft wurde dem Frankfurter Verband für Turnsport zur Austragung überlassen. Die Einzel- und Staffelmeisterschaften 1923 werden dem Badischen Landesverband für Leichtathletik zur Durchführung übertragen.

Die vorgelegten Termine für 1922 werden ohne besondere Beanstandungen, vorbehaltlich der Genehmigung der D.S.B.f.L.A. gutgeheißen.

Der nächstjährige Verbandstag findet in Stuttgart statt.

Der Hans Braun-Gedächtnispreis, der im Vorjahre erstmals zur Verteilung kam, wurde Haußmann-Stuttgart zuerkannt.

Nachdem noch die zur Wahlversammlung der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik zu stellenden Anträge und die Vorbereitung der Kampfspiele sowie andere mehr interne Angelegenheiten besprochen waren, konnte der Vorsitzende mit Worten des Dankes an die erschienenen Vertreter die gut verlaufene Tagung schließen.

Karlsruher Schwurgericht.

Karlsruhe, 25. Jan. Unter dem Vorsitz von Landgerichtsrat Traumann wurde heute vor dem Schwurgericht als letzter (11.) Fall der Schwurgerichtsperiode die Anklage wegen Lohnabtreibung gegen die Hebamme Katharina Elisabeth Nonnenmacher geb. Heugel aus Oetisheim, wohnhaft in Pforzheim, verhandelt. Vertreter der Anklage war Staatsanwalt Dr. Deitigsmann; Verteidiger Rechtsanwalt Grosholz-Karlsruhe. Geladen waren sieben Zeugen und als Sachverständiger Medizinalrat Dr. Maier-Pforzheim. Das Schwurgericht verurteilte die Angeklagte wegen Abtreibung zu fünf Monaten Gefängnis.

Am Schluß der Sitzung dankte der Vorsitzende den Geschworenen für ihre Pflichterfüllung während der Schwurgerichtsperiode, die wegen ihrer außerordentlich langen Dauer diesmal ein besonderes Maß von Aufmerksamkeit und Ausdauer erfordert habe und entließ sie in ihre Heimat. Den Geschworenen, die zur heutigen Verhandlung nicht ausgelost worden waren, hatte der Vorsitzende bereits nach Bildung der Geschworenenbank den Dank für ihre Tätigkeit ausgesprochen.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote. 24. Jan.: Hugo Denneriein von Nürnberg, Kaufm. hier, mit Paula Moser von Rotterdam; Josef Dickmann von hier, Sattler hier, mit Frieda Rosenstiel von hier; Adolf Wurstdorn von Ettlingen, Glaser hier, mit Anna Leitz von hier; Emil Meister von Altenstein, Bankbeamter hier, mit Eugenie Gerbert Wwe. von Appenau; Willi Moster von Pforzheim, Ingenieur hier, mit Elsa Hermanauz von Wollmatingen; Carl Wacker von Schorndorf, Metzger in Stuttgart, mit Mina Burger Witwe von Dietlingen.

Todesfälle. 23. Jan.: Karl Zipperle, led., Eisenbahnschaffner, 24 Jahre alt. 24. Jan.: Anna Kappes, Witwe von Bernhard Kappes, Geh. Rechn.-Rat a. D., 77 Jahre alt; Adelheid Schloemann, Ehefrau von Arnold Schloemann, Geh. Kirchenrat, 58 Jahre alt.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Donnerstag den 26. Januar: 2 Uhr: Dinger, Johann Baptist, Maschinenarbeiter, Winterstr. 8. ½3 Uhr: Kappes, Anna, Geh. Rechn.-Rats-Witwe, Otto Sachsstraße 3.

Aus auswärtigen Blättern

Verlobte:

Pforzheim: Heinrich Ketterer und Maria Ketterer; Alfred Stroß und Erna Hillert.

Mannheim: Alfred Kapenstein und Lice Alsberg; Franz Bettag und Gertrud Kaltenbach.

Vermählte:

Rudolfzell: Karl Fünfgelt und Ulla Fünfgelt, geb. Stengele; Joseph Heizmann und Ida Heizmann, geb. Ummenhofer in Villingen.

Todesfälle:

Pforzheim: Emilie Trost, geb. Kay, 70 Jahre alt; Carl Antenrieth, 69 Jahre alt; Joseph Klein, 78 Jahre alt; Josua Erbacher, 76 Jahre alt, in Oeschelbronn.

Mannheim: Erna Kettler, geb. Berndt, 42 Jahre alt; Georg Schreiber, Kasseninspektor, 63 Jahre alt; Karl Glasterer.

Heidelberg: Adolf Schwarz, Dr. jur. und rer. pol. Kgl. sächs. Oberleutnant a. D.; Katharina Scheid Wwe., geb. Grün, 57 Jahre alt; Anna Spengel, geb. Kleemann, 58 Jahre alt; Karl Gerlach, 60 Jahre alt; Katharina Pfisterer Wwe., geb. Kaltschmitt, in Kirchheim.

Alte Reserve
Winkelhausen
die deutsche Weinbrandmarke
— Generalvertretung und Fabriklager: Mondorf & Mellert, Karlsruhe i. B. — Fernruf 4993. —
A400

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

New-York, den 25. Januar.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß	0.50½,	am 24. 1. = 0.47
Höchster Kurs	0.51,	am 24. 1. = 0.48
Niedrigster Kurs	0.49,	am 24. 1. = 0.47

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

198.02 Mark

am 24. 1. = 212.76 Mk.

Industrie und Handel.

Neckar-A.-G. Stuttgart. Auf eine Anfrage hat der Reichsverkehrsminister geantwortet, daß bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrates der Neckar-A.-G. das Reich zu Gunsten der beteiligten Länder und öffentlichen Korporationen, sowie mit Rücksicht auf die Uebernahme von Stammaktien durch das Privatkapital auf eine seinem Aktien-Kapital entsprechende Zahl von Aufsichtsratsmitgliedern verzichtet hat. Es können auch Nicht-Aktionäre in den Aufsichtsrat gewählt werden, um die volkswirtschaftlich bedeutende Entwickelung durch Heranziehung möglichst aller Berufskreise zu sichern. Bei der Wahl des Arbeitervertreters erhoben die Freien Gewerkschaften Württembergs Anspruch auf diesen Sitz, wobei sie sich darauf beriefen, daß die meisten Württembergischen Arbeiter bei ihnen organisierte seien. Die Christlichen Gewerkschaften wiesen darauf hin, daß sich bereits ein Vertreter der Freien Gewerkschaften auf Vorschlag Badens im Aufsichtsrat befindet und die andere Gewerkschaftsrichtung auch Anspruch auf Vertretung habe. Infolgedessen wurde, um beiden Verlangen Rechnung zu tragen, dahin entschieden, daß beide Richtungen in den Aufsichtsrat gewählt werden.

Vereinigte Kegler u. Höfler — F. A. Uhlmann u. Dr. Klinger — Robert Weigel A.-G. in Nürnberg. Unter dieser Firma ist eine neue Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 4 Mill. *M* im Handelsregister eingetragen worden.

Gegenstand des Unternehmens ist der Fortbetrieb des bisher unter der Firma Vereinigte Kegler u. Höfler — F. A. Uhlmann u. Dr. Klinger — Robert Weigel (Adolf Weigel Nachf.) G. m. b. H. in Nürnberg betriebenen Handelsgeschäfte, die Ein- und Ausfuhr von und der Großhandel mit chemischen und technischen Erzeugnissen, insbesondere Oelen, Fetten und Teererzeugnissen, sowie Kolonialwaren und Rohprodukten, ferner die Herstellung und Verarbeitung einschlägiger Erzeugnisse sowie die Beteiligung an anderen Unternehmungen. Die genannte G. m. b. H. bringt ihr Handelsgeschäft mit dem Rechte zur Fortführung der Firma in die Gesellschaft ein, insbesondere die in den Amtsgerichtsbezirken Nürnberg und Eichstätt gelegenen Grundstücke mit Ausnahme der P.-Nr. 382 St.-G. Großreuth h. d. V., ferner die Lagerhallen, die Kesselwagen, den Faß- und Autopark, die Lagertanks und die Kontoreinrichtung. Vom 1. Dezember 1921 gelten die Geschäfte als für Rechnung der Aktiengesellschaft geführt. Nicht eingebracht und nicht übernommen sind die Waren, Forderungen und Schulden der Einlegerin, mit Ausnahme der auf den eingebrachten Grundstücken ruhenden Hypothekenschulden. Der auf 1 Mill. *M* festgesetzte Reinwert dieser Sacheinlage wird auf die Aktienschuldigkeit der Einlegerin angerechnet, so daß diese voll geleistet gilt und die Einlegerin 1000 Aktien zum Nennwert erhält.

Die Gründer haben sämtliche Aktien zum Nennwert übernommen.

Mühlenbau und Industrie-A.-G. (Miag), Frankfurt a. M. Diese Gesellschaft ist im Jahre 1921 gegründet worden zwecks Zusammenfassung der Interessen der deutschen Mühlenbau-Industrie. Das Aktienkapital betrug bei Gründung 16 Mill. Mark und ist im November 1921 auf 32 Mill. *M* erhöht worden. Ein Konsortium unter Führung der Nationalbank für Deutschland hat 32 Mill. *M* 5proz. zu 103 Proz. rückzahlbare Obligationen übernommen, welche begeben sind und deren freihändiger Verkauf mit 100 Proz. erfolgt. Die Sicherstellung dieser Obligationen ist erfolgt durch Verpfändung von mindestens 50,1 Proz. des Aktienkapitals jeder einzelnen der folgenden Gesellschaften u. a. der Amme, Giesecke und Konegge A.-G., der Hugo Greffenius A.-G., der Kappler Maschinen A.-G., der Maschinenfabrik und Mühlenbau-Anstalt G. Luther A.-G. und der Mühlenbau und Maschinenfabrik Gebr. Seck.

Mayer u. Schmidt, Fleischmaschinen und Schmirgelwerke A.-G., Offenbach a. M. Das erste Geschäftsjahr schließt mit einem Reingewinn von 1,68 Mill. *M* bei 1,10 Mill. *M* Abschreibungen und Verwendung von 1 Mill. *M* für den Erneuerungsfonds. Als Dividende sollen 12 Proz. auf 6 Mill. *M* Aktienkapital zur Verteilung gelangen.

— **Rombacher Hüttenwerke A.-G., Koblenz.** Die Gesellschaft plant, ihr Aktienkapital auf 140 Mill. zu erhöhen. Die seitherigen 20 Mill. *M* Vorzugsaktien werden in Stammaktien umgewandelt und außerdem 20 Mill. *M* neue Stammaktien geschaffen, so daß sich das Stammaktienkapital auf 100 Mill. *M* stellt. Des weiteren sollen 40 Mill. Mark neue Inhaber-Vorzugsaktien ausgegeben werden. Ein Teil der neuen Aktien, die Stammaktien, wird den alten Aktionären im Verhältnis 3:1 angeboten und der Rest dem Konsortium zur bestmöglichen Verwertung überlassen. Die Vorzugsaktien dürften einfaches Stimmrecht und Anspruch auf eine Mindestdividende von 6 Proz. erhalten. Die neue Emission wird zum Ausbau der Werke dienen.

Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft Kosmos-Hamburg. Die Verwaltung teilt in dem Prospekt über 60 Mill. *M* Aktien mit: Die augenblickliche Lage des Geschäftes ist unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Depression befriedigend. Ueber die weitere Entwickelung lassen sich bei der Unübersichtlichkeit der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse im Voraus keine zuversichtlichen Angaben machen. Die Gesellschaft hofft jedoch, einen angemessenen Nutzen aus dem Betriebe zu erzielen und eine den Verhältnissen entsprechende Verzinsung auch des erhöhten Aktienkapitals in Aussicht stellen zu können.

Siemens Elektrizitäts-Erzeugnisse A.-G. Zürich. Die deutschen Siemenswerke haben ihre schweizerische Filiale in eine selbständige Aktiengesellschaft umgewandelt. Der Zweck ist die Herstellung, der Erwerb und der Vertrieb von Siemens-Erzeugnissen aller Art, insbesondere auf dem elektrotechnischen Gebiete. Das Aktienkapital beträgt 1,5 Millionen Francs. Präsident des Verwaltungsrats ist Bankdirektor Emil Frey (Basel), Vizepräsident Ingenieur Adolf Franke (Berlin).

*

Die Kohlenförderung des Ruhrbeckens im Monat Dezember 1921

Im Dezember 1921 wurden im Ruhrbecken (einschließlich der linksrheinischen Zechen) 8 054 517 Tonnen Kohlen in 25¼ Arbeitstagen gefördert, gegen 7 772 658 T. in 24¼ Arbeitstagen im November 1921 und 8 236 267 T. in 25¼ Arbeitstagen im Dezember 1920. Die arbeitstägliche Förderung stellte sich im Dezember 1921 auf 313 991 T. im November 1921 auf 320 522 T. und im Dezember 1920 auf 326 189 T. Bei einem Vergleich der Zahlen ist zu beachten, daß im Dezember 1920 das Ueberschichten-Abkommen in Geltung war.

Für die einzelnen Jahresviertel von 1920 bis 1921 ergeben sich folgende Förderzahlen:

	1921	1920
1. Viertel	23 932 703 T.	19 962 062 T.
2. Viertel	22 602 942 T.	21 058 457 T.
3. Viertel	23 704 612 T.	22 850 105 T.
4. Viertel	23 874 528 T.	24 385 156 T.
Gesamtjahresförderung	94 114 785 T.	88 255 780 T.

Für 1921 ergibt sich mithin im Vergleich zu 1920 bei fast gleicher Zahl der Arbeitstage (1920: 302⅓, 1921: 302¼) eine Mehrförderung von 5 859 005 Tonnen. Zu beachten ist dabei, daß die Förderung des Jahres 1920 sich im ersten Viertel infolge des Kapp-Putsches im März und zahlreicher Einzelstreiks in den Monaten Januar u. Februar außerordentlich ungünstig gestaltet hat. Der in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1920 entstandene Förderausfall ist bei einer um 3 höheren Zahl der Arbeitstage (Förderausfall (76¼ in 1920 gegen 73¼ in 1921) auf annähernd 4 Mill. T. zu beziffern. Andererseits ist zu bemerken, daß im Jahre 1920 das Ueberschichtenabkommen 10 Monate in Geltung war, 1921 dagegen nur 2½ Monate. Die Gesamtzahl der verfahrenen Ueber- und Nebenschichten stellte sich 1920 auf 16 023 977, 1921 auf 9 899 465. Im Monatsdurchschnitt ergeben sich für 1920: 1 335 331, für 1921: 824 950 Ueber- und Nebenschichten. (Die bei Feststellung dieser Zahl für November und Dezember 1921 mit je 650 000 eingesetzten Zahlen beruhen auf Schätzung). Im letzten Jahre vor dem Kriege (1913) betrug die Förderung des Ruhrbeckens 114.55 Mill. T., 1921 stellte sich die Förderung um 20.44 Mill. T. niedriger. Als Folge der nach der Revolution vorgenommenen Schichtverkürzung von 8½ auf 7 Stunden war auch im vergangenen Jahr eine starke Vermehrung der unproduktiv tätigen Arbeitskräfte notwendig, wohingegen die Zahl der unmittelbar bei der Kohlengewinnung beschäftigten Arbeiter, der Gruppe I (Hauer und Gedingeschlepper), nicht in gleichem Umfange gesteigert werden konnte. Die Gesamtzahl der im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau beschäftigten Bergarbeiter betrug Ende 1920: 532 798, Ende 1921: 559 589, sie ist mithin um 26 791 gestiegen. Genaue Angaben darüber, wieviel von den im Ruhrbergbau neu eingestellten Arbeitern auf die einzelnen Arbeiter-Kategorien entfallen, liegen noch nicht vor, es ist indes schon jetzt festzustellen, daß auch das vergangene Jahr eine dem Grade der Belegschaftsvermehrung entsprechende Steigerung der Förderung nicht gebracht hat.

Die durchschnittliche Wagengestellung im Dezember betrug arbeitstäglich 19 025 Wagen (19 564 im November). Die höchste Gestellung war am 9. Dezember mit 23 014 Wagen, die niedrigste am 31. Dezember mit 14 262 Wagen; es fehlten 6094 Wagen. Die unzureichende Wagengestellung war in der Hauptsache auf die ungünstige Betriebslage der Eisenbahn zurückzuführen. Zu Anfang des Monats waren es Frost und Nebel, die den Rangierbetrieb außerordentlich erschwerten und mehrfach Sperren erforderlich machten. Um Weihnachten herum setzte eine passive Resistenz der Betriebsarbeiter ein, die später zum offenen Streik führte und den Verkehr vorübergehend völlig lahm legte. Der Streik konnte erst Anfang des neuen Jahres beigelegt werden.

*

Französische Banken im besetzten Gebiet. Die frühere Koblenzer Bank, die ein Aktienkapital von ungefähr 1½ Mill. *M* hatte, ist von einem französischen Unternehmen aufgekauft, der Name Koblenzer Bank in Rheinische Diskonto-Bank umgeändert und das Aktienkapital auf 50 Millionen *M* erhöht worden. Gleichzeitig wurde eine Filiale der Rheinischen Diskontobank in Koblenz gegründet. Die Filiale der Bank National de Credit in Paris in Wiesbaden hat ihren Geschäftsbetrieb als Filiale dieser Bank ab 31. Dezember 1921 aufgegeben, um sich am 1. Januar d. J. als Filiale der Rheinischen Diskonto-Bank aufzutun.

Sprunghafte Steigerung des Markkurses in Moskau.

Nach den letzten amtlichen Notierungen der Staatsbank ist der Kurs für die Reichsmark auf 1200 Rubel erhöht worden. Für das englische Pfund werden 850 000, für den Dollar 200 000 Rubel gezahlt. Im freien Verkehr hat sich eine sprunghafte Steigerung des Kurses der Reichsmark durchgesetzt, die bis zu 3000 Rubel für eine Reichsmark geht. Diese Steigerung geht zum Teil auf Gerüchte zurück, daß die Hindernisse, welche die Entente der deutschen wirtschaftlichen Betätigung in Rußland in den Weg legt, im Schwinden begriffen seien. Nach einer kurzen Spanne des Stillstandes in der Erhöhung der Lebensmittelpreise in Moskau hat die allgemeine Steigerung wieder mit Macht eingesetzt und betrug am 9. Januar für die meisten Produkte 25 bis 62 Proz. der Preise der Vorwoche. Ein Pfund (= 400 Gramm) Stückzucker kostete 130 000 Rubel, Streuzucker 100 000, Roggenbrot 9 300, Weizenbrot 32 500, Rindfleisch 29 000, Butter 110 000, Kartoffeln 2 200, Sauerkraut 4 500 Rubel. Salz ist in geringen Mengen zu 10 000 Rubeln das Pfund zu haben. Im Vergleich zu Anfang Dezember sind die Preise fast durchgehend auf mehr als das Doppelte gestiegen.

*

Frankfurt, 25. Jan. Abenddevisen. Brüssel 1560, Holland 7350, London 856, Paris 1645, Schweiz —, Italien —, Newyork 201. Tendenz: abgeschwächt.

Vom Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

New-York. 25. Jan. Wechsel auf:

	20. 1.	25. 1.						
			Schweiz	1943.—	1945.—	Italien	—.—	439.—
Paris	802.—	818.—	London	421.—	422 75	Deutschland	0 49½	0.50¼
Brüssel	778.	784.—	Spanien	1491.—	1501.—	Holland	36 40	36.55

Paris. 25. Jan. Wechsel auf:

	24. 1.	25. 1.						
			Wien	0 ⅜	0 15/16	Holland	450.75	448.—
Deutschland	5 13/16	6 1/16	New-York	1237.—	1224 50	Italien	54 —	53 ⅞
Bukarest	9 50	8.75	Brüssel	95 ⅞	95 ⅞	Schweiz	240 75	233.25
Prag	24 —	23.—	London	52 22	51.71½	Spanien	185 50	183.50

London. 25. Jan. Wechsel auf:

	24. 1.	25. 1.						
			Holland	115.65	1155.50	Deutschland	894.50	855.—
Paris	521 05	5167.50	New-York	422 37	422.50	Wien	150 00	140.—
Belgien	544 75	539 25	Spanien	281.85	281 75	Bukarest	5.50	—.—
Schweiz	216.90	210.—	Italien	96 62	98 25			

Kopenhagen. 25 Jan. Wechsel auf:

	24. 1.	25. 1.						
			Paris	40.20	40.75	Stockholm	124.75	125 15
London	21 05	21.07	Antwerpen	38.75	39 10	Kristiania	78.50	78 60
New-York	501.	50½	Zürich	97.35	97.35	Helsingfors	9 45	9.45
Hamburg	2.40	2.50	Amsterdam	182 25	182.65	Prag	10.—	9.45

Amsterdam. 25. Jan. Wechsel auf:

	24. 1.	25. 1.						
			Wien	0.08	0.07½	Brüssel	21 27½	21.45
London	1156.25	1153 —	Kopenhagen	55 —	55.05	Madrid	41.05	41.05½
Berlin	1 30	1.35½	Stockholm	63 50	63.50	Italien	11.95	11.95
Paris	22.17½	22 3	Kristiania	43 10	43 10			
Schweiz	53.45	53.25	New-York	274 25	273.50			

Stockholm. 25. Jan. Sichtwechsel auf:

	24. 1.	25. 1.						
			Brüssel	31 00	31.50	Kristiania	63.10	63.—
London	16.93	16 87	schweiz. Plätze	78 25	78 —	Washington	402.—	401.—
Berlin	1 90	2.00	Amsterdam	146 25	146.50	Helsingfors	7.60	7 65
Paris	32.25	32.75	Kopenhagen	80.50	80.50	Prag	7.80	7.75

Kristiania. 25. Jan. Sichtwechsel auf:

	24. 1.	25. 1.						
			New-York	637.—	636.—	Antwerpen	50.—	50.—
London	26 90	26 87	Amsterdam	232.50	232.50	Stockholm	159.—	159 25
Hamburg	3.25	3 25	Zürich	124.50	124.—	Kopenhagen	128.—	127.75
Paris	51 00	51.60	Helsingfors	12.—	12.—	Prag	12.50	12.50

Wien. 25. Jan. Wechsel auf:

	20. 1.	25. 1.						
			London	348 90	414 90	Lire-Noten	354 90	423.90
Amsterdam	3023 50	3579 —	Paris	675.80	793 80	Jugosl. Noten	109 40	124 63
Berlin	42.22	43 47	Zürich	1604.75	1909.75	Tschechosl. Noten	143.22	185.97
Kopenhagen	1634.75	1909.75	Marknoten	41.97	48 47			

Berliner Metallpreise vom 25. Januar.

Elektrolytkupfer	6525	Banka-Zinn, Straits Zinn, Austral-Zinn	14000—14100
Raffinadekupfer	5600—5650	Hütten-Zinn	18300—18900
Hüttenweichblei	2030—2100	Reinnickel	1240—1270
Hüttenrohzink	2150—2200	Antimon	2175—2200
remelted Platten-Zink	1650—1700	Silber in Barren	3800—3850
Hütten-Aluminium	8500	Platin	—
Aluminium in Walz- oder Drahtbarren	8700	Oberschl. Zink	2339

Hamburger Metallpreise vom 25. Januar.

	Geld	Brief	bezahlt		Geld	Brief
Silber ca. 900 fein	3800.	3850.—	—.—	Weichblei, raffiniert	1850.	1950.—
„ per 1. Monat	3775 —	3825.—	—.—	Banca Zink	136	140 —
„ „ 2. „	3775.—	3800.—	3775 —	Zinn Dtsch-Minim. 99%	—.—	—.—
„ „ 3. „	3775.—	38.0 —	3775/3800	Kupfer greifbar	60 —	62.—
Zinkhütten prompt	2125.—	2200.—	—.—	„ raffiniert	55 50	57 —
„ per 1. Monat	2125.—	2175.—	—.—	Wirebars	61.—	63.50
„ „ 2. „	2150.—	2200.—	—.—	Quecksilber	235.—	255.—
„ „ 3. „	2150.—	2200.—	—.—	Antimon	19.—	20.—
Zink umgeschmolz.	1625.—	1725.—	—.—	Nickel	—.—	—.—
Weichblei ab Lager	2000.—	2075.—	—.—	Aluminium	—.—	—.—
„ ab Hütte	2000.—	2100.—	—.—			

Londoner Metallpreise vom 25. Januar.

Kupfer per Kasse	65.—	Blei niedrigster Preis	23⅛
„ per 3 Monate	65 75	„ höchster Preis	23 —
„ Elektrolyt	71 25—73.25	Aluminium	120—120
„ Best Selected	67—68	Zink niedrigster Preis	25.50
„ streng Heets	96	„ höchster Preis	25 ⅞
Zinn per Kassa	156⅛	Silber A	35.—34.50
„ per 3 Monate	157⅞	Antimon	33
Weißbleche	19.25		

Bremen, den 26. Januar 1922

Bremer Baumwolle Schluß 84.30.

Bilanzen.
Aufstellung und Prüfung von Bilanzen. Gründungen. Gesellschaftsverträge. Liquidationen. Neuanlage von Büchern. Beratungen in Steuerfragen.
Karl Faul, Bücherrevisor
Telephon 1986 Karlsruhe, Ritterstr. 30
20jährige Praxis. 881

Herbasan!
(Gesetzlich geschützt)
Das Beste gegen Gicht u. Rheumatismus.
(In 10 Minuten schmerzfrei!)
Preis Mk. 12.50 pro Tiegel.
Zu haben:
Internationale Apotheke, Karlsruhe, am Marktplatz.
Weitere Vertreter gesucht. „Freunde" Pfullingen

Gegen **Grippe**
glänzend bewährt und ärztlich empfohlen
Heinoval - Grippe - Tabletten
Röhre à 10 Tabletten Mk. 10.— 5727a
Postversand Victoria-Apotheke Halle-Saale.

Wichtig für Wintersportler!
Keine nassen, keine kalten Füße mehr bei Anwendung von Keim's 5382a
Soteol
Bestes Schuhdichtungsmittel (kein Lederöl). Von Sport- und Fachkreisen glänzend begutachtet. Zu beziehen durch alle besseren Schuhgeschäfte, Sporthäuser, Drogerien oder direkt durch
Soteol Gesellschaft m. b. H., Freiburg i. B.
Vertreter gesucht.

Auf Anruf komme sofort
Kaufe getr. Kleider, Wäsche, Stiefel, gebr. Möbel 2c.
Karabanoff, Zähringerstr. 50. Telef. 2051.

Weisswaren
Nur Qualitätsware
Reelle Bedienung. —— Billigste Preise.
Spezial-Etagengeschäft für Stoffe
Heinrich Hilberg, Augustastr. 7.

Ihr Paßbild in wenigen Minuten nur im 6601
Photogr.-Atelier, Herrenstraße 38.

Platin Alt-Gold u. Silber
kauft ständig und zahlt den höchst. Tagespreis
Rudolf Barth
Uhrmachermeister 14509
Kaiserstr. 53
gegenüber d. Eingang der Techn. Hochschule.

Ia Landbutter, Eier, Tafelobst, sowie sämtl. Lebens- u. Futtermittel liefern sofort ab Lag. Bad. Handelskontor G. m. b. H., Lörrach. B2291 Telephon 731 und 107.

Nussholz
rund oder geschnitten, kaufen
Gebr. Himmelheber,
Möbelfabrik, Karlsruhe. B3050

Frisuren für alle Gelegenheiten.
Kopfwaschen Ondulieren
zu billigen Preisen.
Am Stadtgarten Nr. 1. Ecke Ettlingerstr., nächst d. Hauptbahnhofes. 1285

Brief-Umschläge liefert Buchdruckerei der „Bad. Presse".

Gänselebern
kauft fortwährend zu den allerhöchsten Preisen
Carl Pfefferle, Erbprinzenstr. 23. 1746

Gänselebern
werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft. 15579
K. Möser. Kreuzstraße 20, 2. Stock.

Gift-Weizen
best. Mäuse-Vertilgungsmittel, in Packungen von 100 gr Mk. 3.50, 1 Kilo Mk. 22.—, liefert
U.B.A. Friedr. Springer
Karlsruhe i. B.
Markgrafenstraße 52.
Telefon 3268. 20082

Detektiv-
Institut „Argus", A. Maier & Co., Mannheim, O 6, 6. Tel 3305. — Vertrauliche Auskünfte jeder Art und Erhebungen in allen Zivil- u. Kriminalproz. — 25jährige Praxis. Feinste Referenzen. Vertreten i. In- u. Auslande A1849

Schicksalsdeutung.
Senden Sie Ihren Namen und Geburtsdatum ein. Sie erhalten dafür Ihren Lebensführer, welcher Ihnen Ratgeber in allen Lebenslagen ist: Beruf, Erfolg, Glück, Gesundheit, Liebes- und Eheleben! Genaueste, astrolog. Ausarbeitung. Von unschätzbarem Wert für Ihr ganz ferneres Leben. Preis Mk. 15.—. Porto Mk. 4 25.
Astrologisches Büro H. Bruhns. A2870
Berlin-Schöneberg A N. 129.

Ankauf und **Verkauf** von Alt-Gold- und Silber-Gegenständ., Juwelen, Brillanten und alten Zahngebissen.
Reelle Bedienung
Herm. Sosnowski, Uhren und Goldwaren
Mannheim, 5893a
E. 2 Nr. 9. Tel. 442.

Zugelaufen ein schw. langh. **Dackel,** abzuhol. innerh. 2 Tagen gegen Unkosten. B2217 Wilhelmstr. 28. IV.

Kombiniert rationelles Heilverfahren:
Homöopathie, Magnetismus, Naturheilkunde
Bekannt f. Spezialbehandlung alter, chronischer, langjähriger Leiden.
15 jährige Praxis. 988
Karl Teschke ✲ Karlsruhe
Karl-Wilhelmstraße 36, 1 Treppe
Haltestelle der Elektrischen: Parkstraße, Linie 4 und 6.
Sprechstund: nur Montag, Mittwoch, Donnerstag u. Samstag v. 9-1 u. 2-5 Uhr

Ehrensache!
Mädel, von heiterem, herzlichen Gemüt, doch bescheiden zurückgezogen, sehr häuslich u. praktisch, mit Aussteuer und Vermögen v. hübscher Größe, Ende der Zwanzig, kath., möchte gerne m. ein. ruhigen nett. Herrn bekannt werden, der sich ebenfalls eine glückl. Ehe wünscht. Ehrbare Anträge sind erbeten unt. Nr. B3214 an die „Bad. Presse" erbet. Verschwiegenheit selbstverständlich.

Geb. Herr (Handw.), in den 20er Jahren, alleinst., sucht die Bekanntschaft mit Fräulein od. Witwe a. m. K. zwecks baldiger
Heirat.
Offerten unt. Nr. B3212 an die „Bad. Presse".

Verloren
von Rintheimerstr. Nr. 7 bis Nr. 9 III. Stock ein Geldtäschchen mit 47 *M* Inhalt, einer Photographie und 4 Ringen. Die Person, die dasselbe aufgehoben hat, wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung auf dem Fundbüro oder Rintheimerstr. Nr. 9 III. Stock bei Grob abzugeben, andernfalls Anzeige erfolgt. 1344

Junger Schäferhund entlaufen, Ohren hängend. Abzug. Scherrstraße 18. B3240

Darlehen
u. Betriebskapital an Beamte, Angestellte u. Geschäftsleute ohne Vorspesen.
Angeb. mit Rückporto unt. Nr. B2034 an die „Bad. Presse."

Selbstgeber
gibt Darlehen durch: **Adolf Wasmer,** Goethestr. 47, III. B2251

25000 Mark
bei 30 000 *M* Rückzahlung und Zins sofort gesucht. Rückzahlung monatlich 1000 *M*. Angebote unter Nr. B3276 an die Badische Presse.

4000 Mark
5000 *M* Rückzahlung in 5 Monat sofort gesucht (Selbstgeber). Angebote unter Nr. B3278 an die Badische Presse.

Wer gibt einem Geschäftsmann 3000 Mk.
gegen gute Sicherheit u. hoh. Zins auf 6 Monate. Angebote unter Nr. B3226 an die „Bad. Presse".

Fräulein sucht
Zigarren-Filiale
womögl. mit Zimmer zu übernehm. Kaution wird gestellt. Angebote unter Nr. B3264 an die Badische Presse.

Kaufe u. zahle
höchste Preise für getrag. Kleider, Schuhe, Wäsche, Federbetten, Teppiche 2c.
S. Ургеіrad, Tel. 3980.
Effenweinstr. 32. II. B1161

Pfannkuch & Co
Frisch eingetroffen:
Sprott-bücklinge und **Sprotten**
Pfd. Mk. **13.-** 1358
Pfannkuch & Co G. m. b. H. In den bekannten Verkaufsstellen

Die lebende Wand.

Von Richard Washburn Child.

Autorisierte Uebertragung aus dem Amerikanischen von Lise-Landau.

(26. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ich denke, ich irre mich nicht in der Annahme, daß die Veränderung mit jenem Morgen begann, an dem Julianna den einsamen Spazierritt unternommen hatte. Wenn ich aber eine Spur ihres alten schelmischen Lächelns wieder auf ihr Gesicht zaubern wollte, so hatte ich nur nötig, sie nach der Ursache ihres Unfalles zu fragen.

„Ich habe dem Pferd mein Wort gegeben, nie darüber zu sprechen," pflegte sie dann zu antworten, indem sie den Finger an ihre roten Lippen legte. Und ich habe mir niemals klar darüber werden können, ob sie mit dem Scherz irgendeine kleine Torheit oder ihre eigene Ungeschicklichkeit, oder ein ernsteres Erlebnis verbergen wollte.

Klar war jedenfalls das eine, daß unsichtbar irgend etwas zwischen uns getreten war. Nach einigen Monaten mußte ich einsehen, daß ich mich mit dieser Tatsache nun einmal abzufinden hatte. Wir sprachen tagsüber nur wenig miteinander. Und wenn der Abend herannahte, da ging ich nicht, wie vordem, mit jenem angenehmen Gefühl freudiger Erwartung heim, das mir unversiegbar erschienen war. Statt dessen empfand ich ein dumpfes Widerstreben, diese Gemeinschaft immer wieder aufzunehmen, in der Neigung und gegenseitiges Verständnis von Tag zu Tag geringer wurden. Das Verlangen quälte mich, sie zu bitten, daß sie mir alles enthüllen möge, was mir bisher verborgen geblieben war, und die Versuchung, mein feierlich gegebenes Wort zu brechen, wuchs, als ich bemerkte, daß sie verschiedene Male auf meine Fragen, wie sie ihre Zeit verbracht habe, ausweichende Antworten gab.

Schließlich zeigte es sich ganz klar, daß ich mich in meinem wachsenden Argwohn nicht getäuscht hatte. Eines Abends brach sie, während sie vor meinem Stuhl stand, in Tränen aus und ergriff, plötzlich in die Knie sinkend, meine beiden Hände, die sie leidenschaftlich an ihre Wangen, ihren Hals, ihre Stirn preßte.

„Willst du mich lieb behalten, was immer auch geschehen mag?" rief sie verzweifelt. „Sag', daß du es willst! Sag' es!"

„Das weißt du ja," entgegnete ich.

Ich hätte ihr vielleicht nichts Ungeschickteres sagen können, denn es schien ihr bis ins Innerste wehe zu tun.

„Ich wünschte, du hättest das nicht so gesagt," rief sie aus, und in ihren Augen lag ein Ausdruck von Wildheit. „Du solltest nicht so gut zu mir sein — es schmerzt! Kannst du dir nicht denken, daß es eine Wohltat für eine Frau sein könnte, wenn ihr Mann grausam gegen sie wäre — sie schlüge, sie beschimpfte?"

Bestürzt wich ich zurück vor meiner Frau.

„Still!" rief ich, und zum erstenmal, seitdem ich sie kannte, war etwas von ernster Zurechtweisung in meinem Ton. „Du solltest, anstatt so zu mir zu sprechen, mir lieber eine Erklärung geben für —"

„Nein! Nein!" unterbrach sie mich erregt. „Um Gottes willen, vergiß dein Gelöbnis nicht! Tust du's, dann sind wir verloren — bin ich verloren!"

Sie sprang auf und stürzte, die nackten Arme über dem Gesicht gekreuzt und die Hände an die Ohren gepreßt, um nichts hören zu müssen, aus dem Zimmer.

Das, Herr Doktor geschah vor sieben Wochen; und viele Tage danach pflegte sie oft dazusitzen und mich unentwegt anzublicken, bis ich schließlich diesen Blick fühlte, die Augen hob und dann ihr Gesicht fast verzerrt fand von einer tiefen Müdigkeit, wie noch schlaflosen Wochen. In jenen Momenten schien mir, als bemühe sie sich, mir etwas verständlich zu machen, geradeso, wie ein treuer Hund mitunter das, was er sagen möchte, durch den erwartungsvollen, den zärtlichen oder bittenden Ausdruck seiner Augen verrät. Wieviel gäbe ich darum, wenn ich damals imstande gewesen wäre, sie zu begreifen!

Im Laufe einer Woche machte sie mich mit jenem Plan bekannt, auf den ich törichterweise einging, weil ich voller Verzweiflung unser Glück dem Schiffbruch nahe sah. Aber ich hatte dabei nicht vorausgesehen, welche Qualen ich auf mich nahm, indem ich zum zweitenmal einen feierlichen Schwur leistete.

An jenem betreffenden Morgen schien mir Julianna frischer und heiterer, als sie seit Wochen gewesen war. Ihre Wohnräume sind, obwohl sie von den meinen getrennt liegen, durch eine kleine Tür von mir aus erreichbar. Ich hatte mich zum Frühstück angekleidet, das wir — einer schlechten modernen Gewohnheit gemäß — jeder in unserem eigenen Zimmer einzunehmen pflegten, und war dann zu ihr hinübergegangen mit der festen Absicht, ihr in allen Nöten beizustehen, so gut ich es irgend vermochte, weil ich das als meine Pflicht ansah. Ich hatte mir vorgenommen, so freundlich, nachgiebig und gesprächig zu sein wie nur möglich.

Sie saß auf dem Bettrand, als ich bei ihr eintrat. Das Weiß der Linnen und das matte Blau ihres Morgenkleides ließen ihre zarte Haut noch frischer und rosiger als sonst erscheinen. Eben wollte ich, glücklich über dieses Anzeichen wiederkehrender Gesundheit, die Lippen öffnen, um meiner Freude Ausdruck zu geben, als sie mir auch schon zuvorkam.

„Ich gefalle dir heute morgen, nicht wahr?" begann sie mit einem traurigen, leisen Lächeln. „Das freut mich. Ich wünschte nur, ich behielte immer diesen Reiz für dich, und würde niemals alt und vertrocknet und verhutzelt aussehen!"

„Und wenn du die Gestalt eines chinesischen Drachen annähmest, ich liebte dich dennoch," entgegnete ich ernsthaft. „Ja selbst wenn du wie der Scheik von Baalbeck aussähest."

Die Wahrheit zu sagen, war mir die Existenz dieses Automaten fast ganz aus dem Gedächtnis geschwunden. Ihr war es offenbar nicht anders ergangen, denn zuerst trat ein etwas erstaunter Ausdruck in ihre Augen, dann aber lächelte sie mir mit einem Schimmer ihrer früheren, liebenswürdigen Schelmerei zu.

„Willst du mir heute morgen den Hof machen?" fragte sie.

Aber mir schien, als läge ein gewisser Eifer in ihrem Ton, als habe sie irgendeine geheime Absicht.

„Ich wollte dich nämlich bitten, auf einige Zeit fortzugehen, Jerry", fuhr sie zögernd, aber noch immer lächelnd fort.

„Fortzugehen? Wann denn? Und weshalb?" rief ich aus.

„Ja, du sollst fortgehen von mir und — um meinetwillen," entgegnete sie, indem sie ihren Körper straffer aufrichtete, den Kopf hob und mir offen ins Auge sah mit einem Anflug ihrer früheren heiteren Sicherheit. „Du kannst ja eine Weile im Hotel wohnen," fügte sie hinzu. „Kannst sagen, du müßtest das aus irgendwelchen beruflichen Interessen tun. Oder sag', daß ich verreist sei!"

Offenbar hat sie meine aufsteigende Entrüstung bemerkt, denn sie hob beschwichtigend die Hand.

„Sei gut!" bat sie. „Ich weiß wohl, daß dir mein Verlangen ganz sinnlos erscheinen mag. Aber wenn ich eine Spur von Dankbarkeit oder Achtung oder Liebe von dir beanspruchen darf, so erfülle meine Bitte und erfülle sie blindlings — ohne zu fragen!"

Ihr Blick hing fest an dem meinen, während sie diese Worte sprach, und ich fühlte, daß ich wieder vollständig in ihrem Banne war.

„Was beabsichtigst du während dieser drei Wochen anzufangen?" fragte ich scharf.

„Ich bleibe hier im Hause," antwortete sie langsam. „Margaret soll mir Gesellschaft leisten. Die übrige Dienerschaft schicke ich fort. Aber auf eins muß ich mich verlassen können. Daß du während dieser drei Wochen nicht ins Haus kommst! Gott allein weiß, was geschehen könnte, wenn du es dennoch versuchen solltest!"

Fortsetzung folgt.

Danksagung.

Anläßlich des Heimganges und der Beisetzung unserer lieben, guten Mutter sind uns überaus zahlreiche Blumenspenden und Beileidsbezeugungen zugegangen. Es drängt uns von Herzen allen, die der teuren Entschlafenen so herzlich gedacht haben, unseren innigsten Dank zu sagen. 1339

Emil Wetz
Ida Wetz
Emma Wetz Wwe.
und Kinder.

Karlsruhe, 26. Januar 1922.

1304

Stefan Odenheimer
Ilse Odenheimer, geb. Stern
Vermählte

Karlsruhe i. B., Kriegsstrasse 91 — Heilbronn a. N., Wilhelmstrasse 53

Trauung: Sonntag, den 29. Januar 1922 in Baden-Baden Centralhotel.

Schlafzimmer-Bilder preiswert. Bilder für alle Räume, Spiegel. 9706 **Schläfers Kunsthandlung. Kaiserstraße 38.**

Jahrelange **Flechten** habe ich durch Gebrauch von Obermeyer's Medizinal-**Herba-Seife** beseitigt, nachdem die bisher angewandt. Mittel versagt. Postass. W. in B. Zur Nachbehdlg. ist Herba-Creme zu empfehl. Zu haben in allen Apoth., Drogerien u. Parfümerien.

Brennholz aller Art, liefert waggonweise zu günstigen Preisen 5703a **August Neumaier,** Holzhandlung, Tel. 30. Haslach i. K. Tel. 30

Tätige Beteiligung. Tücht. Kaufmann mit guten Auslandsbeziehungen würde sich mit etlichen 100 Mille Mark an nur gutem, gesunden und rentablem Unternehmen tätig beteiligen, oder käuflich erwerben. Betriebe und Geschäfte gleich welcher Branche mit mindestens 4-Zimmerwohnung vorgezogen und Bedingung. Gefl. Angebote unter J. Nr. 207 postlagernd Lahr i. B. B2267

Hämorrhoiden-Kranke m. entsetzlichen Schmerzen, Blutung u. Knotenbild. werd. befreit durch Sanitas-Hauskur. Verlangt nur „Sanitas" in der Kronen- u. Stadtapotheke Karlsruhe. Broschüre m. Dankschr. grat.

Ledige, tüchtige Flickerin empfiehlt sich. Angebote unter Nr. B3192 an die „Badische Presse".

Mäusetod Läusetod sicher wirkend, zu haben. B. J. G. II. Fr. Hölltern, Herrenstraße Nr. 5. 18106

Bücher u. Bibliotheken kauft zu Höchstpreisen **Antiquariat Trube** A3159 Offenburg.

Bucherer empfiehlt so lange Vorrat
Margarine Pfund M 22.-
Kokosfett Pfund M 25.-
Schmalz garant. rein Pfund 1349 M 30.-
gebrannte **Gerste** lose z. Strecken des teuren Kaffees Pfund M 4.60
Kornfrank 1/1 Pfund Paket M 5.20, 1/2 Pfund Paket M 2.70
Bucherer in sämtlichen Filialen.

1000 Mk. Belohnung der mir auf 1. April eine gutgehende Wirtschaft, Hotel od. Café zu mieten nachweist. Angebote unter B3270 an die „Bad. Presse".

Offene Stellen

Buchhalter der in der doppelten Buchführung bewandert und unbedingt bilanzsicher ist, für ein Unternehmen im Wiesental (Schwarzwald) gesucht. Angeb. mit Photographie unter Nr. 5962a an die Badische Presse erbeten.

Vertreter für Baden. Bekannte Sportartikel-Fabrik sucht eingeführt. Herrn als Vertreter. Angeb. erbeten unt. Nr. 5960a an die Bad. Presse.

1 Volontär für hiesiges elektrotechnisches Installationsgeschäft gesucht. Zuschrift. unter Nr. 1353 an die „Bad. Presse" erbeten.

Wir suchen für unsere kaufmännische Abteilung einen geweckten jungen Mann, Sohn achtbarer Eltern, als 1347 **Lehrling** zum sofortigen Eintritt. Schriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Schulzeugnisabschrift. erb. an Oberrheinische Elektrizitäts-Gesellschaft Kern & Co. Kaiserstraße 136.

Auf kaufm. Büro **Lehrling** gesucht. Angebote unt. Nr. 1348 an die „Bad. Presse" erbeten.

Ein tüchtiges Fräulein 18-22 Jahre, welches evtl. schon in der Kolonialwaren-Branche tätig gewesen ist, als **Verkäuferin** per sofort gesucht. Offerten mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbet. Albert Herzer Hockenheim b. Mannheim Drogen-, Kolonial- und Farbwaren. 5960a

Perfekte Köchin nach München für sofort oder später für kleine Famil. gesucht. Zimmer- und Kindermädchen vorhanden. Offert. unt. Nr. 5984a an die Bad. Presse.

Tüchtiges **Alleinmädchen** bei hoh. Lohne für sofort gesucht. Monatsfrau vorhanden. A4227 Frau Carl Schulz Lahr i. B., Kaiserstr. 47.

Gesicherte Lebensstellung! Große, angesehene Ges. sucht als Leiter für ihre zu errichtenden Filialen erfahrene, technisch gebildete Kaufleute od. Ingenieure mit eigenem Büro, Ia Zeugnissen u. Ref., Monatsgehalt von 5000 M, hohe Umsatzprovision. Verkauft werden unsere, durch ca. 160 Patente geschützten konkurrenzlosen Maschinen-Anlagen, deren Notwendigkeit in bahnbrechender, praktischer Weise erwiesen ist. Leiter erhält Zeichnungs-, Bank- und Inkassovollmacht, sowie Musteranlage im Werte von ca. 70000 M. Als Garantiesumme für die ersten 6 Monate muß Betrag von 50000 M zur Verfügung gestellt werden. Bewerber, nur aus besten Kreisen stammend, werden um Einsendung ihrer Offerte unt. „C. 767" an Gerstmann's Annoncen-Büro, Berlin W. 9, Potsdamerstr. 4 gebeten. A4237

Feuerversicherung. Wir suchen gewandten, in der Branche durchaus versierten jungen Herrn als **Außenbeamten** zur Bearbeitung aller vorkommend. Kommissorien. Eventuell kann ein in der Branche ausgebildeter Innenbeamter eingearbeitet werden. Gute Bezahlung nach Uebereinkunft. 1155 Schriftl. Offerten über seitherige Tätigkeit unter Beifügung von Zeugnisabschriften an **W. Herrmann, Generalagenturen, Karlsruhe i. B., Hertzstraße 2a.**

Mehrere tüchtige, in der Nähmaschinen-Montage und Justage bewanderte **Schlosser** zum sofortigen Eintritt gesucht. 1312 **Nähmaschinen-Fabrik Karlsruhe** vormals Haid & Neu.

Jüngerer Buchbinder ledig, mit guten Zeugnissen, auf 1. April gesucht. Lebensstellung. Meldungen an: **Bank für Handel und Industrie,** Niederlassung Pforzheim. 5909a

Damen bietet sich hoh. Verdienst dauernd und leicht d. Privatbesuche. Unseren Artikel benötigt und kauft jede Dame. Persönl. melden Freitag, den 27. Januar von 10—12 u. 2—4 Uhr, Hotel Reichshof bei Führer-Compagnie.

Zu älterem Ehepaar zuverlässiges **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit nach Bruchsal gesucht. Hoher Lohn, gute Behandlung u. gute Verpflegung. Offerten unt. Nr. 5873a an die „Badische Presse".

Küchenmädchen das etwas kochen kann, wird sofort oder 1. Febr. ges. „Zum Rebstock", Ecke Uhlandstraße und Kaiserallee. 1317

Gebild. Fräulein für 2 Kinder im Alter ca. 2 Jahre, zur Pflege und Beaufsichtigung tagsüber gesucht. Vorzustellen Rüppurrerstraße Nr 14, II. Stock. B2259

Ehrliches **Alleinmädchen** das etwas kochen kann, zu kleiner Familie (keine Kinder) auf 1. Febr. ges. Waldhornstr. 25, 1 Tr.

Von kinderl. Ehepaar wird ein braves 5946a **Mädchen gesucht.** Näh. Optische Werke, Leitz, Rastatt.

Mädchen zum 1. Febr für 2 Pers. ges. Karlstr. 24, 2. St. Vorzust. v. 3—6 U. 1313

Wegen Verheiratung meines Mädchens durchaus tüchtiges **Alleinmädchen** zum 1. März oder 1. April gesucht. 1252 Frau Rechtsanw. Köppel, Hübschstr. 21, 1. Stock.

Durchaus tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit in Apotheke nahe Karlsruhe gesucht. Wo? sagt Nr. 5965a die Badische Presse".

Mädchen für Küche und Haushalt sof. gesucht. B2261 Kriegsstraße 68, part.

Tüchtiges, kinderliebes, älteres **Mädchen** welches kleinen Haushalt selbständig führen kann, gegen hohen Lohn und sehr gute Behandlung f. sofort gesucht. Alpern, Mendelssohnplatz Nr. 3, 1 Treppe. 1355

Mädchen für alle Arbeiten in guten kleinen Haushalt, 3 Personen, auf 15. Febr. oder später gesucht. Behandlung wie Stütze und guter Lohn. Schöne gesunde Lage. 5967a Frau Ingenieur Schaib Ettlingen, Maschinenfabr.

Mädchen gesucht. Ein fleißiges, reinliches Mädchen, das selbständig kochen kann und auch Hausarbeit verrichtet, für sofort oder später gesucht. Zeugnisse erforderlich. Näheres Erbprinzenstr. Nr. 23 Laden. 1356

Tüchtig. Mädchen für Küche und Haushalt per 1. Februar gesucht. Frau Albert Hirsch, 1343 Kaiserstr. 166, II.

Besseres Mädchen für kleinen Haushalt gesucht. B2275 Kaiserstr. 100, im Laden.

Mädchen f. häusliche Arbeiten gesucht. B2265 Kaiserstraße 88, III.

Fleiß. Mädchen für Hausarbeit gesucht. 1357 Gartenstr. 23, III.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen für sofort oder 1. Febr. gesucht. Akademiestraße Nr. 65, parterre. B2269

Mädchen gesucht. Suche per sofort oder 1. Febr. ein anständiges, ehrl. Mädchen für Haushaltung und Servieren. Ang. an Kaffee Burghof, Hausach i. K. B2245

Mädchen gesucht b. hoh. Lohn weg. Abberuf. d. jetzigen. Stefanienstr. 96, III. 1354

Mädchen f. Haush. bis 3 Uhr gesucht., evtl. nur nachm. Yorkstr. 1, III.

Tücht. Handnäherin ges. Heimburger, Schneider B2251 Zähringerstr. 12, pt.

Stellengesuche

Schlossermeister gelernter Bau- u. Maschinenschlosser sucht gute Vertrauensstellung. Gefl. Angeb. unt. B3106 an die Bad. Presse erb.

Zu vermieten

Wohnungstausch! Geräumige 7 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör (Kaiserstraße) geg. entsprechende 5—6 Zimmerwoh. in Mittel- od. Weststadt v. Dauermieter baldmöglichst zu vertauschen gesucht. Angebote unter Nr. B320 an die Bad. Presse erbet.

Wohnungsgesuch. Ruhige Beamtenfamilie (Dauermieter), mit Vordringlichkeitskarte, sucht sofort oder zum 1. April 4 Zimmerwohnung in d. Südstadt oder Oststadt. Angebote unt. Nr. B3256 an die Badische Presse.

Wohnungstausch. Wer tauscht 2—3 Zimm.-Wohnung in der Umgeb. von Stuttgart gegen ebensolche in der Nähe v. Karlsruhe. Angebote unter Nr. B3274 an die Badische Presse.

Vermiete stets 10916 **möbl. Zimmer,** für Vermieter kostenlos. Ad. Stahl, Kronenstr. 1. Nähe Schloßplatz. Telephon 1791.

Wilhelmstr. 55, 2 Tr., ist **größ., möbl. Zimmer** a. Herrn sof. z. verm.

Einf. Zimmer mit 2 Betten ist auf 1. Februar zu vermieten. Friedenstraße 2, part. B3238

Hübsches Zimmer an 2 gebildete Herren mit Pension sof. zu vermiet. Offerten unt. B3220 an die „Bad. Presse".

Sehr gut möbl. geräum. Mansardenzim. mit 1 od. 2 Betten u. gut. Pension zu vermieten. Südendstr. Nr. 29, III lks. B2986

Vermiete stets **möbl. Zimmer** Vermieter kostenlos. Büro Held, Leopoldstr. 20. B2289

Scheffelstr. 63, II., ist groß. gut möbl. Zimmer an sol. Herrn a. 1. Febr. zu verm.

Möbl. Zimmer an nur soliden Herrn zu vermiet. Wäsche möglichst stellen. Augartenstr. 89, III r.

1-2 möbl. Zimmer mit elektr. Licht an ruh. Herrn zu vermieten. Angebote unter Nr. B3260 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Suche zu Ostern eine möglichst möblierte **3-5 Z.-Wohnung** mit Küche. Als Tausch könnte ein Häuschen a. d. Lande (b. Bamberg) zur Verfügung gestellt werden. Angebote erb. Frfr. v. Rotenhan-Arnim Eyrichshof. Post Ebern (Unterfranken). 5948a

Kaufmann sucht per 1. März oder früher sehr gut möbliertes, saub. Zimmer. Nähe Marktplatz bevorzugt. Angebote unter B 228 an die „Bad. Presse" erbeten.

Junges Ehepaar, tagsüber im Geschäft, sucht **möbliertes Zimmer** Nähe Lachnerstr., Oststadt. Angebote unter B3208 an die „Bad. Presse".

Ruhiges Fräulein sucht **leeres Zimmer** gegen gute Bezahlung. Sucherin würde sich auf Wunsch im Haushalt betätigen. Offerten unter B3222 an die Bad. Presse.

Möbliertes Zimmer auch leer, wird von jung. Ehepaar zu mieten gesucht. Angebote an Ingenieur Gottschall Marienstr 16. B2273

In nur gutem Hause **möbl. Wohn- und Schlafzimmer** von einem Herrn gesucht. Nähe Hauptbahnhof bevorzugt. Angebote unt. B3268 an d. Bad. Presse.

Gutmöbl. Zimmer von jg. berufstät. Dame in gut. Hause möglichst bald gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. B3284 an die „Bad. Presse".

In gutem Hause **1-2 leere Zimmer** zu mieten gesucht. Off. unter Nr. B3286 an die „Bad. Presse".

Für sof. od. 15. Febr. ein heizbares Zimmer ohne Wäsche u. Bedieng. von Fräulein gesucht. Off. unt. B3216 an die „Bad. Presse" erbeten.

Junge, saubere Frau sucht 1 oder 2 leere Zimmer gegen etwas Hausarbeit. Angebote unter Nr. B3204 an die „Badische Presse".

Lager-Räume mit Büro und Einfahrt von Lebensmittel-Großhandlung für bald oder später **gesucht.** Gefl. Angeb. u. Nr. 18020 an die Bad. Presse.

Schwedin, junge Frau mit 1jährigem Kind, A4326 **sucht Vollpension** in gutem Hause gebildeter Kreise mit Familienanschluß. Erwünscht ist Gelegenheit, Klavier- u. Sprachunterricht zu nehmen. Angebote erbet an Advocat Rob. Thorburn, Uddevalla, Schwed.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Karnevals-Gesellschaft des Gesangvereins Badenia

Am **Sonntag d. 29.**, nachm. 3 Uhr, im großen Saale der Festhalle:

Große Damen- u. Fremdensitzung

unter Mitwirkung hervorragender Künstler und ersten Büttenrednern und der vollständigen Schottekapelle.

Eintritt für Mitglieder der Badenia 3.50 ℳ, für Nichtmitglieder 6 ℳ einschl. Einlaßgebühr und Lustbarkeitssteuer. Karten erhältlich am Büfett im Vereinslokal „Alte Brauerei Kammerer"; Musikalienhandlung Tafel, Kaiserstr. Nr. 82a; Odeonhaus, Kaiserstr. No. 175 u. Musikalienhandlung Fr. Müller, Ecke Kaiser- u. Waldstraße und wenn noch Vorrat am Sonntag an der Festhallekasse.

Kostümierte und Masken haben keinen Zutritt, jedoch Kopfbedeckung obligatorisch.

1341 **Der Elferrat.**

Angestellt.-Versammlung

Am Freitag, den 27. Januar, abends 7½ Uhr, findet im oberen Saale zum „Friedrichshof" eine

öffentliche Angestelltenversammlung

statt, in der Herr **Paul Lange aus Berlin** über

„Dichtung und Wahrheit in der Angestellten-Versicherung"

sprechen wird. Im Hinblick auf die am nächsten Sonntag stattfindenden Vertrauensmännerwahlen werden die wahlberechtigten Angestellten in Karlsruhe zu zahlreichem Besuch freundl. eingeladen. Freie Aussprache. 1338

Ortskartell des Afabundes.

Hilfsbund vertrieb. Elsaß-Lothringer im Reich, Ortsgruppe Karlsruhe.

Freitag, den 27. ds. Mts., abends 8 Uhr, im **„Elefanten"**, Kaiserstr. 1331

Versammlung

Instruktiver Vortrag üb. die Entschädigungs-Formulare. Referent: Der Leiter der Vorprüfungsstelle Karlsruhe Herr Fritz Roll. **Der Vorstand.**

Mieter- u. Untermieter-Vereinigung Karlsruhe (E. V.) Mitgl. des Landesverband. und Bund Deutscher Mietervereine. Geschäftsst.: Morgenstr. 51 p., Sprechst. tägl. 5–7 U., Mittw. 8–9 U. abends „Unt. d. Linden", Kaiser-Allee 71.

Donnerstag, den 26. Januar, abends 8 Uhr, in der **„Walhalla"** (Saal), Augartenstr., für die

Südstadt

Freitag, den 27. Januar, abends 8 Uhr, im **„Rheinkanal"**, für 1277

Mühlburg u. Grünwinkel

Mieter-Versammlungen.

Kaffee Odeon

Heute Donnerstag abend 8½ Uhr

Grosses

Sonder-Konzert

der 1333

Künstlerkapelle Hunyaczek

Montag, den 6. Februar, beginnt der

Abend-Zuschneidekurs

bei **Frau G. Paßen-Braun,**

Absolventin der Frankfurter Akademie **Akademiestraße 65.** B2249

Organisation.

Bilanz- und Steuerberatung.
Vermögens-Verwaltung.
Kontrolle von Syndikaten.
Gründg., Sanierung, Liquidation.

Karlsruher Treuhand G. m. b. H. **Kaiserstraße 201. Telefon Nr. 1568.**

Alte Maschinen,

Altmetalle, Eisen, Papier, ganze Fabrikanlagen kauft **Feuerstein,** Fasanenstr. 26/28. Telefon 8481.

Händler erhalten Vorzugspreise. 743

Tagesgespräch

ist unsere Preisfrage.

Verlangen Sie kostenlos Stimmkarten im 1350

Gebo-Seifenhaus

Bad. Landestheater.

Donnerstag, den 26. Jan. 7 bis ¼10 Uhr. Mk. 40.-

Hänsel u. Gretel

Hierauf: **Ungarische Tänze** von Brahms.

Union-Theater

Ab heute!

Der erstklassige Doppel-Spielplan!

I.

Der Kampf um die Ehe

2. Teil: Feindliche Gatten.

Drama in 5 Akten von R. Strauss und Adolf Lantz.

Hauptdarsteller:

Thea Sandten, Rolf Randolf, Paul Bildt, Fritz Alten, Emil Rameau, Gustav Botz.

II.

Der Sohn des Piraten

Ein Filmwerk nach dem Roman des Honoré de Balzac, „Argus, der Seeräuber" in 6 Teilen.

In der Hauptrolle der Herzogin Cherardi

„Maria Carmi"

Extra-Einlage!

Auf vielseitigen Wunsch gelangt **Donnerstag u. Freitag** nur nachmittags ¼4 Uhr zur Aufführung:

Im Rausche der Macht. 2. Teil

mit **Gunnar Tolnaes.** 1359

Palast-Theater

Moderne Lichtspielbühne.

Herrenstraße 11 Telephon 2502.

Heute und morgen Freitag zum letzten mal!

Das unerreicht dastehende Meisterwerk:

Unus — Der Weg in die Welt

2. und letzter Teil von

„Der Fürst der Berge"

Romantisch - sensationelles Abenteuer in 6 Akten.

In der Hauptrolle der berühmteste u. bedeutendste Charakter- und Sensations-Darsteller

Harry Piel.

Baron Gucki Mucki.

Lustspiel in 2 Akten mit **Else Halm** und **H. Grunwald** in den Hauptrollen. 1195

Nur allererste Qualitäten in allen Preislagen

Sie sparen viel Geld!

1 Post. **Besuchstaschen** bestehend aus vielen Einzel-Stücke, alle Ledersorten, teils mit Leder-Futter **78.- 72.- 68.- 52.-**

1 Posten **Strapaziertaschen** Ia Led., gr. Form, m. Spiegel, braun Krokodi narbe **188.-**

1 Post. **Damentaschen** Ia Rindleder m. Portemonnaie u. Spiegel, mit u. ohne Lederfutter, Kofferf. **450.- 425.- 375.- 325.-**

1 Posten **Geldscheintaschen** Ia Leder m. Lederfutter **54.-**

Brieftaschen mit Geheimtasche und Geldscheinteil, viele Lederf. **88.- 85.- 68.- 58.- 39.-**

Aus alten, günstigen Abschlüssen gelangen diese Woche zum Verkauf:

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Der Weg nach der Kaiser-Allee 50 I. ist unbedingt lohnend.

1 Post. **Besuchstaschen** Ia Auto-Rindlack, breit gestreift, letzte Neuheit, teils mit Lederfutter **475.- 425.- 325.-**

1 Post. **Damentaschen** große Kofferform, Ia Leder, braun Krokodilnarbe, 3-fach Verschluß m. Spiegel **198.-**

1 Post. **Damentaschen** Ia Auto-Rindlack mit Lederfutter und Inneneinrichtung, eleg. Form **680.- 6 5.- 595.-**

1 Posten **Geldscheintaschen** Ia Leder mit Leder-Futter, große Form **27.-**

Frühstücks- und Berufstaschen Ia Leder, verschied. Formen enorm billig **168.- 158.- 148.- 62.-**

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

nur Kaiserallee 50 I Ecke Händelstraße **Karlsruhe** **nur Kaiserallee 50 I** Ecke Händelstraße

Ausschneiden!!

Im Monat Februar verlegen wir unser Etagengeschäft, bedeutend vergrössert, nach 1334

Kaiserstrasse 203 I.

Kein Papier Nur echt Leder Keine Ersatzstoffe

Auf Heil! MTV

Samstag, 28. Januar, abends 8 Uhr

Spieler- u. Spielerinnen-Versammlung 1342

im Singsaal der Goetheschule.

Karlsruher Männerturnverein.

Lebens- u. Futtermittel aller Art liefern u. vermitteln zu billigsten Tagespreisen. B2243 Bad. Handelskontor G.m.b.H. Lörrach. Tel. 781 u. 107.

Gold- u. Silber-Gegenstände in jed. Form kauft laufend zu höchstem Preis. **F. Hirth,** Augustastr. 1. B1091

Kaufgesuche

Häuser u. Geschäfte kaufen und verkaufen 1091 Eßwein & Manshardt Adlerstr. 18. Tel. 1650.

Ein- od. Zweifamilienhaus möglichst mit Garten, in Karlsruhe oder näherer Umgebung **zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unt. B3200 an die „Bad. Presse".

Waffen aller Art kauft B2247 A. Böttcher, Adlerstr. 40.

Drehstr.-Motor, 5 PS, Kupferw., mit Anl., 120 Volt Spannung, gebraucht od. neu, **zu kaufen gesucht.** Offert. unt. B3224 an d. „Bad. Presse".

Ein Quantum alte **Holzeisenbahnschwellen zu kaufen gesucht. K. Gössel,** Kriegsstr. 97. 1330

Büfett oder Vertikos, Schrank, Kommode, Sofa oder Diwan, Küchenmöbel, sucht zu kaufen **D. Gutmann,** Rudolfstraße 12. B2159

Zu kaufen gesucht: pol. Vertiko, Schrank u. Diwan. **Fröhlich,** Uhlandstraße 12. B2257

Kinderbettstellen eiserne, wenn auch reparaturbedürftig, zu kauf. gesucht. Angebote unter Nr. 1351 an die „Bad. Presse" erbeten.

Eisernes Kinderbett zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 1352 an die „Bad. Presse".

Alte Bettfedern kaufe jedes Quantum, ebenso **gebr. Möbel. J. Kübler,** Brunnenstr. 2. Postkarte genügt.

Zu kaufen gesucht: Kinderbett, Schrank, Diwan, Bett, Federnbett, Nähmaschine. Angebote unter Nr. B3262 an die „Badische Presse".

Kaufe Strick-Maschinen mit kurz. Schlitten, neu oder wenig gebraucht **Georg Mappes** Karlfriedrichst. 20. 1328

Fahrrad, stark u. gut erh., auch reparaturbed. u. ohne Gummi, zu kauf. gef. Angeb unter B3190 an die „Bad. Presse".

Guterhaltenes Fahrrad zu kaufen gesucht. Angebote unter B3172 an die „Bad. Presse".

Fahrrad gebr., doch gut erhalten, mögl. Holzfelgen, von Privat zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B3282 an die „Bad. Presse".

Kl. Kinderwagen od. Klappsportwagen mit Dach zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. B3230 an die „Bad. Presse".

Hochzeits-Anzug mittl. Fig. **zu kauf. gesucht.** Angebote unter B3222 an die „Bad. Presse".

Militär-Mäntel feldgrau, neu u. getrag., jed. Quant. **zu kaufen ges.** Off. m. Preis unt. B3136 an die Bad. Presse.

Guterh. mod. **Anzug** für gr. Fig. zu kauf. ges. Angeb. unter Nr. B3288 an die „Bad. Presse".

Gebr., gut erh. graues **Trikot (Sportsweater)** zu kaufen gesucht. Sofortige Angeb. mit Preisang. unt. Nr B3254 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Häuser Wirtschaften Geschäftshäuser 1324 in Stadt u. Land verkauft **Büro Dilzer,** Karl-Friedrichstraße 6.

Häuser und **Geschäfte**, teils beziehbar, stets zu vkf. 1322 **M. Busam,** Herrenstr. 8

Haus, Oststadt, mit Werkstätte, gr. Hof, Garten und Einfahrt **zu verk.** Ang. unt. Nr. B3174 an die „Bad. Presse".

Sofort zu verkaufen: ein fast neues 5945a

Wohn- und Geschäftshaus, 2stöckig, mit Kniestock, in bester Lage der Stadt. **Vorhanden ist:** komplette Anlage für mechanische **Glaserei** und **Schreinerei.** Ladenfenster, Werkstätte, Scheune m. Stallung u. Schweineställe, geräumiger Hof, Gas und elektrisches Licht. **Sofort beziehbar.** Anfragen bis spätestens 2. Februar 1922 sind zu richten an Bürgermeister **Pfeiffer, Philippsburg** (Baden).

Haus-Verkauf

Herrschaftshaus in der Weststadt (Südlage) m. 5 Zimmer-Wohnung, 4 Geschosse umständehalb. sofort zu verk. Vermittl. verb. Ang. unt. B3052 an die „Bad. Presse".

Landhaus nächster Nähe Karlsruher Bahnh., 4 Zimmerwohn., mit Scheuer u. Stallung, schöner Obst- u. Gemüsegarten ist preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. B3252 an d. Badische Presse.

Schlosserei zu verkaufen. Suche meine Reparaturwerkstätte für Spezial-Artikel, mit prima Kundschaft, an tüchtigen Fachmann abzugeben. Schöne Werkstätte vorhanden Erforderl. Kapital 10–12000 ℳ, prima Existenz. Jetziger Inhaber bleibt evtl. bis zur vollständigen Einarbeitung beteiligt. Gefl. Angebote unt. B3164 an die „Bad. Presse" erbeten.

Benz-Gaggenau-Lastwagen, 4–5 ton., in prima Verfassung, zu verkaufen, ferner zwei **Anhänger,** ein **3 und 5 ton. Scharmann,** Schloßbezirk 11. B3284

Schlafzimmer in eichen, 3teilig, Spiegelschrank, Waschkommode, Marmor u. Spiegelaufsatz, Bettstellen, Nachttische und Röste billig. 1346 **Rintheimerstr. 14. I.**

Ein gutes Bett zu verkaufen. B3182 **Bürgerstr. 21, III.**

Zigarren-Engrosgeschäft

mit Warenlager, Filialen und fester Kundschaft **sofort gegen bar zu verkaufen.** Angebote unter Nr. 1280 an die „Badische Presse".

Schlafzimmer wenig gebraucht, mit Matratzen und Federbetten, wird **billigst verkauft.** 1260

Möbelkaufhaus Kahn 22 Waldstraße 22.

Schlafzimmer, 3teil. Spiegelschrk. in Eiche, neu, Herd, neu, 800 ℳ, Zimmer-Büfett schöne Küche, Eisenschrk. und 3 Zimmer-Kachelöfen billig zu verkauf. B2183 Rintheimerstr. 14. I.

Mk. 5950.— neu eichen Schlafzimmer m. weiß. Marmor u. Spiegel abzugeben. Kaiserstr. 69, Ecke Waldhornstr., Möbelladen. B2207

Taschendiwan Chaiselongue, Chiffonier, Vertiko, Kinderholzbett, Betten, Tische, Bilder billig zu ver. B3178 **Röhm-Rieger,** Gartenstr. 10, Hof rechts.

Wasch-Kommode (weißer Marmor) und **Nachttisch zu verkauf.** Offerten unter B3166 an die „Bad. Presse".

2 eiserne Kinderbetten 1 K.-Klappstuhl, 1 Zimm.-Schaukel, 1 Rotkäppchen-Kostüm für Kinder 4 bis 6 Jahre, zu verk. B2201 Wilhelmstr. 55, 2 Tr.

Schöne eiserne **Bettstatt, 1 Kinderpelz-Garnitur** zu verkaufen. Rüppurrerstr 14, IV. B3214

Küchentisch, Holzbettstelle, Bet. oleumofen, Rohrstiefel, Nr. 42 und 47, **älterer Ueberzieher, Ledergamasch., 2 Ztr. Dickrüben,** z. verk. Karlstr. 75, Stb. IV. B3216

Waren-Schrank passend für Friseur, Drogerie u. s. w., mit 35 kl. Schubladen, Unterfatz m. 2 Schubladen u. 2 Türen zum billigen Preis von 850 Mk. abzugeb. B3032 **L. Augenstein,** Möbelg., Sofienstr. 152

Schreibmaschinen

Kappel Adler Continental

sehr preisw. zu verkauf. **Hoff,** Waldstr. 6. Telef. 5141.

Gebrauchte **Näh-Maschine** v. 450 ℳ an zu verk. B3216 Schützenstr. 55. Laden.

Strickmaschine sehr wenig gebraucht, zu verkaufen. Off. unt. Nr. B3202 an die „Badische Presse".

Schreibmaschine billig abzug. B2205 **A. Weiler,** Waldstr. 36.

Vollwertige, neue B3257 **Schreibmaschine** Tastatur, Sichtschrift, Mk. 2200.— zu verkauf. **Nickles, Sommerstr. 10.**

Tadellos erhaltenes, fahrbereites **Motorrad** Marke NSU, 2 Zyl., 4 PS, neueres Modell mit all. neuzeitlichen Schikanen, zu verkaufen. Näheres unter Nr. B3198 durch die „Bad. Presse".

Fahrrad wie neu, zu verk. B2053 Werderstr. 59. Hof.

H.-Fahrrad gut erh., billig zu verkf. Marienstr. 8, II. B2223

Schönes, gut. **Fahrrad** 750 ℳ zu verkaufen. B3245 Schützenstr. 55

Gutes Herrenfahrrad zu verkf. **Hipp,** Luisenstraße 24, Hof rechts. 1345

Fahrrad gut erhalt., bill. zu verk. Anzusehen von 4 Uhr an **Uhlandstr. 25, III r.** B3242

Gebr. **Damenrad** bill. zu verkaufen. B2279 Winterstr. 38, im Hof.

Guterhaltener **Flügel** voller Ton, schöner, schwarz. Instrument, ist umständehalber billigst zu verkaufen. Offerten unter Nr. 5949a an die „Badische Presse" erbet.

Herren-Ski, komplett (Huitfeldbindg.) zu verk. 23 Veilchenstr. 16, III. l.

Neues elektrisches **Schneiderbügeleisen** ist wegen Geschäftsaufgabe abzugeben. Friedenstraße 7, I 1306

Reisekorb wie neu, zu verkaufen. **Wirtschaft „z. Georg Friedrich",** B3211 Georg-Friedrichstraße.

Oefen gebr., verkauft Sommerstr. 30. B3054

Neue galv. Röhre 1, 1¼, 1½ Zoll, je 50 m, zu annehmbarem Preis zu verk. Angeb. unter Nr. B3272 an die „Bad. Presse" erbeten.

Sakko-Anzüge Smoking, Gehrockanzug, Streif- u. Arbeitshosen, Berufskleider, sowie **Schuhe** aller Art sehr preisw. zu verkaufen. B2060 Zähringerstr. 53a, Lad.

Zu verk.: Ein schwarz, guterh. **Geh od.** B2139 Göthestraße 24, II. lks.

Einige guterh. B3236 **Herrenanzüge** für korpul. Fig., ca. 54/56 Gr., feinste Friedensw., staunend bill. b. **Axelrad,** Essenweinstr. 32, 2. St.

Aeltere Herrenkleider zu verkaufen. B2235 **Baumanist,** Schloßpl. 13

Elegantes Capes modefarbig, weg. Trauer preisw. zu verk. B3160 Amalienstraße 75, part.

Verk. 1 Smoking ohne Hose m. extra seid. Weste f. mittl. Fig. w. neu B3248 Maxaustraße 28, 4. St.

Hochzeitsanzug, Tuch, Maßarb. f. schlanke Figur 800 ℳ, Cutaway 250 ℳ, Jackett 250 ℳ, Maskenkostüm (Spanierin) 180 ℳ. B2263 Herrenstr. 20, 1 Tr.

Elegant. rosa Ballkleid, hochf. Frack, Damenschirm, Damen-Berg- oder Skistiefel u. andere. Nr. 39, zu verkaufen. **Erhardt,** Yorkstr. 29, III B3176

Eine weiße Pelzgarnitur, neuen Damenmantel, Maskenkostüm (Pierette), Regulator, Waschzuber u. Wringmaschine preisw. z. verkf. Zirkel 12, III. B3191

1 blaues Tuchkostüm mittl. Figur, 1 Paar H.-Tuchhosen billig zu verkf. Nokkstr. 2, p. r. B2285

Elegantes B2289 **Pierrette-Kostüm** für **Dame.** Zu erfrag. bei **Meyerhuber,** Parkstr. 7.

1 P. schwarze **Damen-Halbschuhe** Nr. 38 und ein **Knaben-Höschen** (4–5 J.) billig abzugeben. B2281 Zirkel 29, 4. St.

Zu verkaufen: **H.-Lack-Halbschuhe** Größe 41, 250 Mk., **Sport-Klappwagen** 150 Mk., tadellose **Stehumlegkragen** Gr. 41, **Herren-Hut** billig. Rudolfstr. 18, 1. St. lks. (bei Kopp). B2253

Zu verkaufen:

2 gute Zugpferde sind zu verkaufen in 5907a **Steinbach,** Yburgstraße Nr. 81.

Zwei schöne, großträcht. **Erstlings-Ziegen** zu verkauf. **K.-Rintheim,** Ernststr. 50. B2271

Wachsamer Hund zu vk. Körnerstr 37. B3249

Jagdhund od. Hofhund, 1 Jahr alt, bill zu verk. **G. Späth,** Breitestr. 81. B2255

Dobermänner junge, rassenreine, sind abzugeben. B3070 Bürgerstraße 22. 2. Stock

RESIDENZ-Lichtspiele

Waldstraße 30

Bis einschl. Freitag, den 27. Jan.

Die Trutze von Trutzberg

— 5 Akte —

Nach dem gleichnamigen Roman von LUDWIG GANGHOFER.

Manuskript von ERNST FEY.

In der Hauptrolle:

Thea Steinbrecher

Viktor Gehring, Kurt Gerders

Toni Wittels.

Der Diamantenfalter

Lustspiel in 2 Akten.

Regie: **Ismar Stern.**

In der Hauptrolle:

Herbert Paulmüller.

Voranzeige:

ab Samstag, den 28. Januar 1922

Das Lied von der glutroten Blume

Nach der eigenartigen Erzählung des finnischen Dichters Johannes Linnankoski.

In der Hauptrolle: 1291

Lars Hansson ∴ Lilibil Christensen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg